

Freie Hansestadt Bremen



Statistische Monatsberichte

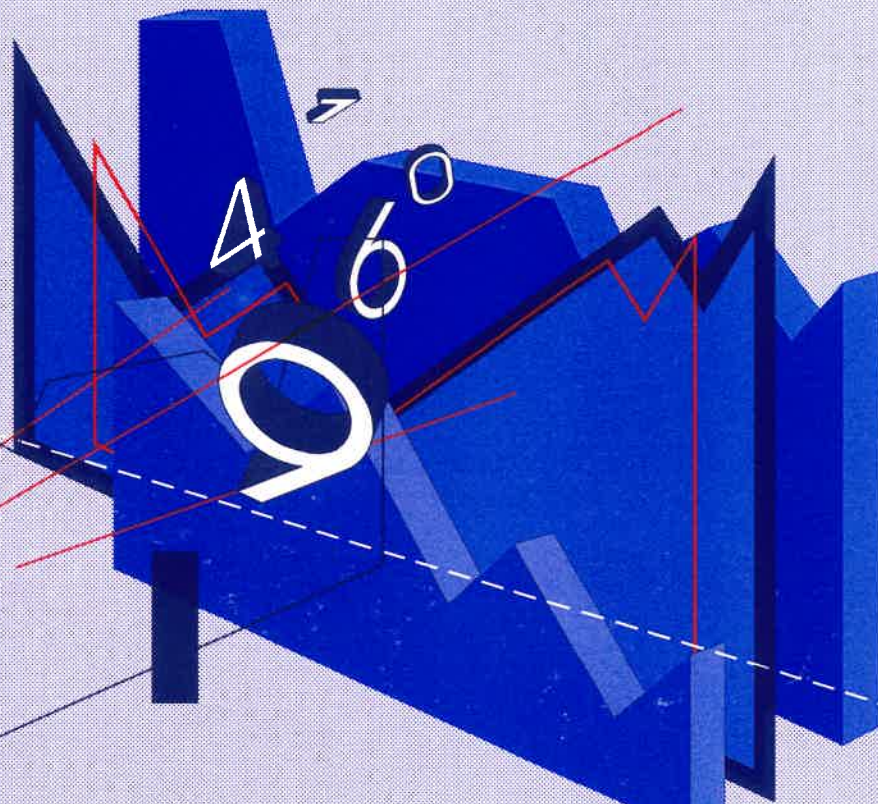
46. Jahrgang / 1994 / Heft 12

JAN.
FEB.
MÄRZ
APRIL
MAI
JUNI
JULI
AUG.
SEPT.
OKT.
NOV.
DEZ.

Statistisches Landesamt Bremen

Klärgasgewinnung im Lande
Bremen

Entwicklungsphasen der
bremischen Wirtschaft





Statistische Monatsberichte

46. Jahrgang

Heft 12

Ausgegeben im Februar 1995

I n h a l t

- 331 Kurz notiert . . .
- 333 Bremen auf lange Sicht
- 334 Bremen und die Umlandregion
- 336 Bremen kleinräumig
- 338 Bremen im Großstädtevergleich
- 339 Klärgasgewinnung im Lande Bremen
- 341 Entwicklungsphasen der bremischen Wirtschaft
- 347 Wirtschaftskurven

Zahlenspiegel

- 199+ für das Land Bremen
- 208+ für Bremen und Bremerhaven

des Statistischen Landesamtes im Dezember 1994

Statistisches Jahrbuch

Ausgabe 1994

Statistische Mitteilungen

Heft 90: Handel und Verkehr 1993

Statistische Monatsberichte

Heft 10/94: CO₂-Emissionen im Lande Bremen und in den Städten Bremen und Bremerhaven 1992 – Einwohnerverluste an das Umland erneut deutlich angestiegen – Zahlenspiegel

Heft 11/94: Strukturwandel in der Region Bremen. Teil 3: Entwicklung von Arbeitsstätten und Beschäftigung. Umland der Stadt Bremen – Zahlenspiegel

Statistische Berichte

Die Bevölkerung nach Altersjahren, Altersgruppen und Geschlecht 1993
(A I 3 – j/93)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen, Übernachtungen in Beherbergungsstätten im September 1994
(G IV 1 – 9/94)

Seeverkehr der Bremischen Häfen im Juni 1994, Juli 1994
(H II 2 – 6/94, 7/94)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen im Juli 1994, im November 1994
(L I 1 – m 11/94)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Bevölkerungszahl leicht rückläufig

Die Einwohnerzahlen des Landes Bremen waren im ersten Vierteljahr 1994 rückläufig. Seit Jahresbeginn wurde eine Abnahme um 922 Personen (-0,1 %) registriert. Damit belief sich die Bevölkerungszahl am 31.3.1994 auf 682 174, davon 595 217 deutsche und 86 957 nichtdeutsche Personen. Überwiegend hat der sogenannte "Sterbeüberschuß" von 585 Personen, der sich aus 1 537 Lebendgeborenen und 2 122 Gestorbenen errechnete, zu diesem Rückgang der Einwohnerzahl beigetragen. Hierbei wurde bei den Deutschen ein Sterbeüberschuß von 812 festgestellt, den 1 280 Geborene und 2 092 Gestorbene ergaben. Bei der nichtdeutschen Bevölkerung überwog die Anzahl der Neugeborenen mit 257 die der Gestorbenen (30) um 227 Personen. Ferner standen 6 255 Zuzügen 6 592 Fortzüge gegenüber, so daß sich per Saldo ein Wanderungsverlust von 337 Personen ergab. Während bei der deutschen Bevölkerung mit 4 430 Zuzügen und 4 911 Fortzügen ein negativer Saldo von 481 festgestellt wurde, konnte bei den Ausländern eine Zunahme von 144 Personen errechnet werden, die durch 1 825 Zuzüge und 1 681 Fortzüge zustande kam. Von ihnen kamen rd. 74 % aus Gebieten außerhalb Deutschlands, von den Fortziehenden wanderten 70 % über die Bundesgrenzen ab.

Die Bevölkerung der Stadt Bremen nahm im Laufe des ersten Vierteljahres um 843 Personen ab. Den größeren Anteil daran hatte der Sterbeüberschuß von 444; der Wanderungsverlust betrug 399 Personen, der sich aus einem Überschuß von 211 bei den Ausländern und einem Defizit von 610 bei den Deutschen ergab. Am 31.3.1994 wurden 550 761 Einwohner festgestellt, die sich in 481 943 deutsche und 68 818 nichtdeutsche Bürger aufgliederten.

Im Unterschied dazu konnte die Stadt Bremerhaven einen Wanderungsgewinn von 62 Personen erzielen, wobei dem negativen Saldo der ausländischen Bevölke-

rung (-67) ein Zuwachs von 129 Deutschen gegenüberstand. Durch einen Sterbeüberschuß von 141 (Deutsche -177, Ausländer +36) ergibt sich auch für Bremerhaven eine Bevölkerungsabnahme von insgesamt 79 Personen. Damit belief sich am Ende des ersten Vierteljahres 1994 die Einwohnerzahl auf 113 274 Deutsche und 18 139 Nichtdeutsche.

Ark.

1993 deutliche Zunahme der Ehescheidungen

Im Jahr 1993 wurden von den Familiengerichten des Landes Bremen 1 736 Ehen geschieden. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Ehescheidungen damit um 299 oder 20,8 % zu. Die Ehescheidungsziffer (Ehescheidungen auf 100 000 der mittleren Bevölkerungszahl) betrug im Berichtsjahr 254 (1992: 210).

Gut die Hälfte der Ehescheidungen waren von der Frau und 31 % vom Mann beantragt worden, wobei in knapp 22 % der Fälle keine Zustimmung des Ehepartners vorlag. Nur 18,5 % der Scheidungen erfolgten auf Antrag beider Ehegatten.

Knapp 30 % aller Ehescheidungen erfolgten bereits vor Erreichen des fünften Ehejahres, gut ein Viertel vor dem zehnten Ehejahr. Zählt man diejenigen Ehen hinzu, die zwischen dem zehnten und fünfzehnten Ehejahr geschieden wurden, so ergibt sich, daß 70 % aller geschiedenen Ehepaare nicht länger als 15 Jahre verheiratet waren. Der Anteil der geschiedenen Ehen, bei denen die Ehepartner 25 Jahre und länger verheiratet waren, betrug gut elf Prozent.

Am scheidungsanfälligsten erwiesen sich - wie auch im Vorjahr - sowohl Männer als auch Frauen im Alter von 30 bis 35 Jahren.

53 % aller Ehen waren zum Zeitpunkt der Ehescheidung kinderlos.

In 30 % der Fälle hatten die Ehepaare ein Kind und bei jeder achten Ehescheidung zwei Kinder. Bei knapp vier Prozent der

Scheidungen waren Familien mit drei Kindern betroffen. Die Zahl der geschiedenen Ehen, in denen vier und mehr Kinder lebten, betrug im Berichtsjahr 17. Von Scheidungen in Mitleidenschaft gezogen wurden 1993 insgesamt 1 212 minderjährige Kinder.

Ark.

Nur leichte Gehaltszuwächse bei den Industrieangestellten

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt der Angestellten in der bremischen Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) lag im Juli 1994 mit 6 109 DM um 1,6 % höher als im Juli des Vorjahres. Während die Männer 6 623 DM (+ 1,6 %) erzielten, kamen die Frauen nur auf 4 356 DM (+ 1,7 %).

Bei der weiteren Untergliederung nach kaufmännischen und technischen Angestellten ergaben sich für die kaufmännischen Angestellten Durchschnittsgehälter in Höhe von 5 577 DM. Das bedeutet gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert eine Steigerung um 2,2 %. Dabei lagen die Verdienste der Männer in Höhe von 6 393 DM um 46,7 % höher als die der Frauen (4 359 DM). Die Durchschnittsgehälter aller technischen Angestellten beliefen sich gleichzeitig auf 6 597 DM (+ 1,1 %). Bei dieser Beschäftigtengruppe zeigt sich eine deutlich größere Verdienstspanne, denn den Männern wurden mit 6 759 DM 55,6 % mehr gezahlt als den Frauen (4 343 DM).

Im Bereich Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt im Juli 1994 bei 4 535 DM. Das waren 3,0 % mehr als ein Jahr zuvor. Die männlichen Angestellten verdienten mit 5 303 DM 2,5 % und die weiblichen Angestellten mit 3 710 DM 4,2 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der vollbeschäftigten Arbeiter im Produzierenden Gewerbe (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) des Landes Bremen betrugen im Juli 1994 26,80 DM, das waren 3,4 % mehr als ein Jahr zuvor. Die

weiblichen Arbeiter erzielten 18,97 DM (+ 1,8 %), die männlichen 46,1 % mehr, nämlich 27,71 DM (+ 3,4 %).

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter bezifferten sich im Berichtsmonat auf 1 018 DM, das bedeutet gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Zuwachs von 2,5 %, wobei die Mehrarbeitsstunden von 1,7 Stunden pro Woche konstant blieben. Die Wochenlöhne der Männer lagen mit 1 055 DM (bei 38,1 bezahlten Wochenstunden) um 48,8 % über denen der Frauen (709 DM, bei 37,4 bezahlten Wochenstunden).

Har.

Erneut mehr Studenten - jedoch weniger Studienanfänger

An den fünf Hochschulen im Lande Bremen waren zum Beginn des Wintersemesters 1994/95 27 481 Studenten, darunter 11 192 Frauen (40,7 %), eingeschrieben. Gegenüber dem Vorjahressemester stiegen die Studentenzahlen (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie Kontaktstudenten) um 442 oder 1,6 %. Im Unterschied zum Vorjahr, wo noch eine Steigerungsrate von 6,5 % erreicht wurde, ist das eine deutlich geringere Zunahme. Erstimmatrikuliert, also erstmalig an einer Hochschule im Bun-

desgebiet eingeschrieben, sind in Bremen 3 271 Studenten, 342 weniger als im Vorjahr.

Ein Studium an der Universität Bremen absolvieren 18 005 Studenten; an der Hochschule für Künste Bremen sind es 700. Die Fachhochschulen werden von 8 335 Studenten besucht, davon befinden sich 6 639 an der Hochschule Bremen und 1 696 an der Hochschule Bremerhaven. An der Hochschule für Öffentliche Verwaltung werden 441 auf eine Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst vorbereitet.

Mat.

Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter



**Heft 22
30,40 DM**

Bezugsadresse:
Statistisches Landesamt Bremen
Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: (0421) 361 6070
Telefax: (0421) 361 43 10

Inhalt:

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern des früheren Bundesgebiets

– Revidierte Ergebnisse 1970 bis 1992 –

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den neuen Bundesländern und in Gesamtdeutschland 1991 bis 1992

Weimarer Republik: nie unter 80 % Wahlbeteiligung im „Freistaat Bremen“

In der letzten Folge dieser Miszellen-Reihe war die Entwicklung der Wahlbeteiligung bei den Reichstagswahlen zwischen 1871 und 1912 skizziert worden. Sie hatte sich im Lande Bremen bekanntlich von zunächst nur 44 % fast kontinuierlich auf über 90 % gegen Ende des Wilhelminischen Deutschland entwickelt, wobei die 1907 in Bremen notwendig gewordene Stichwahl mit 93,9 % die höchste bis heute jemals bei einer politischen Wahl in Bremen erreichte Quote erbrachte.

Dennoch dürfte das Straßenbild der Stadt - abgesehen von allen sonstigen Wandlungen - am Tage dieses Wahlgangs wohl deutlich weniger vom Wahlgeschehen geprägt gewesen sein als beispielsweise bei einer Bundestagswahl, und dies nicht nur, weil der Wahltag bis 1912 jeweils ein Werktag war. Wahlberechtigt waren nämlich, wie schon in Heft 11 erläutert, nur die über 25jährigen „männlichen Reichsangehörigen innerhalb ihres Wohnsitzlandes“.

Nachdem das kaiserliche Deutschland militärisch zusammengebrochen und auch im „Innern der Glaube an seine Daseinsberechtigung“ erloschen war,¹⁾ gab es in den denkwürdigen Wintertagen von 1918/19 durchaus Zweifel, ob aus dem innen- und außenpolitischen Chaos jemals ein geordnetes Staatswesen hervorgehen würde. In dieser Zeit voller Unsicherheit übernahmen bekanntlich die Sozialdemokraten Ebert, Scheidemann und Landsberg sowie als Abgesandte der USPD Haase, Dittmann und Barth im sogenannten „Rat der Volksbeauftragten“ vorläufig die Regierungsgewalt. Dabei verfolgten beide Gruppierungen auf wesentlichen Feldern völlig verschiedene Ziele.²⁾ Während die SPD die Errichtung einer parlamentarisch-demokratischen Ordnung durch Einberufung einer verfassungsgebenden Nationalversammlung anstrebte, hatte die USPD und der aus ihr entstandene Spartakusbund die gewaltsame Errichtung eines Rätestaates nach russischem Muster im Auge. Als sich die Vertreter der USPD im Rat der Volksbeauftrag-

ten mit ihren Intentionen nicht durchsetzen konnten, traten sie im Dezember aus der „Regierung“ aus und versuchten, den Kampf auf die Straße zu verlegen. Bei einem Kongreß des Spartakusbundes wurde im selben Monat die KPD gegründet.

Nach der im November 1918 erlassenen „Verordnung über die Wahlen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung“ sollten fortan alle politischen Wahlen nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrecht aufgrund des Verhältniswahlsystems von allen mindestens zwanzig Jahre alten männlichen und weiblichen Personen vollzogen werden.

Als Wahltag wurde jetzt entsprechend der hervorgehobenen Bedeutung des Wahlaktes ein Sonntag festgelegt; für die Wahl zur Nationalversammlung war es Sonntag, der 19. Januar 1919.

Obwohl nur eine Woche zuvor in Berlin der sogenannte Spartakusaufstand mit Waf-

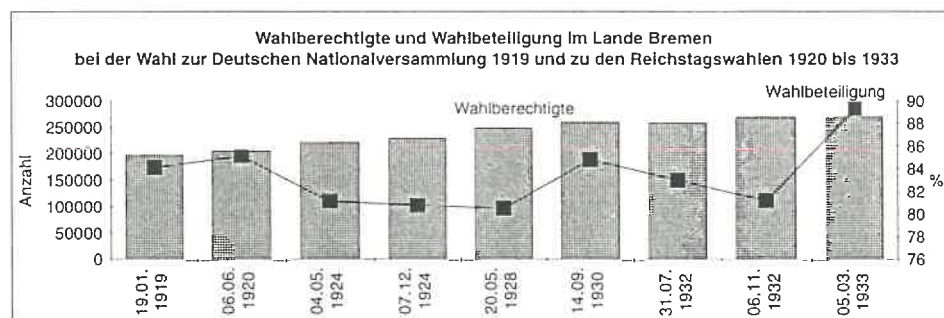
fengewalt niedergeschlagen worden war, nahmen am Wahltag im Lande Bremen 84 % der jetzt Wahlberechtigten ihr Wahlrecht in Anspruch; und es ist zumindest aus Unterlagen des Wahlamtes für Bremen nicht bekannt, daß die Wahlhandlung hier massiv gestört worden wäre.

Mit diesen Wahlen und dem dazu erlassenen Wahlrecht konnte erstmals von wirklich demokratischen Wahlen gesprochen werden: Denn nun besaßen etwa zwei Drittel der Wohnbevölkerung das Wahlrecht, wie auch die anliegende Tabelle belegt. Sie und die beigefügte Grafik machen deutlich, daß sich in der Zeit der Republik von Weimar stets zwischen 80 % und 90 % der Wahlberechtigten an den Wahlen der I. Kategorie (also nationalen Wahlen) beteiligten, mithin die bei den jüngsten Bundestagswahlen 1990 und auch 1994 erzielten Quoten von spürbar unter 80 % schon besondere Beachtung verdienen.

Jürgen Dinse

Wahl	Wahltermin	Wohnbevölkerung 1)	Wahlberechtigte		Von den Wahlberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt	
			Anzahl	Anteil an der Wohnbevölkerung in %	Anzahl	Anteil in %
Wahl zur Deutschen Nationalversammlung	19.01.1919	301 975	197 960	65,6	166 507	84,1
Reichstagswahl	06.06.1920	316 620	205 752	65,0	175 134	85,1
"	04.05.1924	322 064	222 194	69,0	180 277	81,1
"	07.12.1924	336 364	229 308	68,2	185 322	80,8
"	20.05.1928	346 143	248 401	71,8	200 081	80,5
"	14.09.1930	350 745	260 235	74,2	220 703	84,8
"	31.07.1932	358 810	258 920	72,2	214 917	83,0
"	06.11.1932	371 020	269 313	72,6	218 593	81,2
"	05.03.1933	371 558	270 481	72,8	241 481	89,3

1) Fortgeschriebene Einwohnerzahlen; vgl. Statistisches Handbuch der Freien Hansestadt Bremen, Ausgabe 1937.



1) Erich Eyck, Geschichte der Weimarer Republik I, Erlenbach, Zwick, 1956

2) Informationen zur politischen Bildung, Die Weimarer Republik I, Folge 109, Aug./Sept./Okt. 1964, S. 6.

Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen 1970 bis 1987

Die in diesem Heft veröffentlichte Karte zeigt die räumliche Verteilung der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen von 1970 bis 1987 im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen. Die Angaben entstammen der Arbeitsstättenzählung, in der jedoch die in der Landwirtschaft tätigen Personen nicht erfaßt werden. Die in der Karte dargestellten Beschäftigten gehören somit zu den folgenden Wirtschaftsabteilungen:

Dienstleistungen auf der land-, forst- und fischwirtschaftlichen Erzeugerstufe; Hochsee- und Küstenfischerei; gewerbliche Gärtnerei, Tierhaltung, -zucht und -pflege

im sekundären Sektor:

- Energie- und Wasserversorgung, Bergbau
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe

im tertiären Sektor:

- Handel
- Verkehr- und Nachrichtenübermittlung
- Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
- Dienstleistungen (soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht)
- Organisationen ohne Erwerbszweck
- Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

Die Beschäftigten werden am Arbeitsort erfaßt, so daß sich die hier dargestellte Entwicklung auch als Veränderung der Arbeitsplatzzahlen - außerhalb der Landwirtschaft - interpretieren läßt.

Eine negative Entwicklung läßt sich nur in wenigen Gemeinden feststellen. Im überwiegenden Teil der Gemeinden ist zwischen 1970 und 1987 ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen, also die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen.

Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten im Gebiet der
Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen 1970 bis 1987

Gebiet	Veränderung		Gebiet	Veränderung	
	%	absolut		%	absolut
Stadt Bremen	-7,6	-23 964	Apen	7,4	155
Stadt Bremerhaven	-0,1	- 72	Bad Zwischenahn	38,6	2 356
Bassum	9,4	349	Edeweicht	52,3	1 307
Diepholz	4,2	290	Rastede	6,8	342
Stuhr	141,0	6 299	Westerstede	51,6	2 458
Sulingen	5,4	275	Wiefelstede	51,8	978
Syke	17,6	1 002	LK Ammerland	34,0	7 596
Twistringen	10,3	257	Barßel	36,1	593
Wagenfeld	0,4	10	Bösel	63,8	451
Weyhe	82,1	2 534	Cappeln (OL)	19,1	161
Altes Amt Lemförde	35,6	782	Cloppenburg	37,5	2 978
Barnstorf	10,2	279	Ernstek	57,4	798
Bruchhausen-Vilsen	13,6	370	Essen (OL)	13,8	238
Kirchdorf	27,8	364	Friesoythe	65,8	1 926
Rehden	13,0	108	Garrel	80,8	1 038
Schwaförden	-4,3	- 43	Lastrup	28,3	347
Siedenburg	5,4	49	Lindern (OL)	109,9	600
LK Diepholz	28,4	12 925	Löningen	32,3	998
Cuxhaven	-6,4	-1 579	Molbergen	32,1	199
Langen	36,0	833	Saterland	51,3	1 060
Loxstedt	23,3	433	LK Cloppenburg	43,8	11 387
Nordholz	31,1	360	Döttingen	61,2	491
Schiffdorf	52,6	703	Ganderkesee	26,6	1 357
Am Dobrock	-0,8	- 19	Großenkneten	14,6	361
Bederkesa	24,5	445	Hatten	32,8	331
Beverstedt	18,6	340	Hude	11,6	326
Börde Lamstedt	-4,7	- 42	Wardenburg	74,7	1 324
Hadeln	-14,4	- 413	Wildeshausen	27,9	1 311
Hagen i. B.	29,8	412	Harpstedt	34,4	500
Hemmoor	-0,6	- 17	LK Oldenburg	29,9	6 001
Land Wursten	20,2	293	Bakum	82,4	543
Sietland	4,2	34	Damme	46,6	1 684
LK Cuxhaven	3,7	1 783	Dinkelage	33,0	708
Grasberg	85,9	524	Goldenstedt	49,1	678
Lilienthal	72,8	1 904	Holdorf	21,8	268
Osterholz-Scharmbeck	21,6	1 495	Lohne (OL)	86,6	3 806
Ritterhude	21,8	650	Neuenkirchen (OL)	149,2	1 405
Schwanewede	42,4	926	Steinfeld (OL)	74,2	1 064
Worpswede	29,9	388	Vechta	45,4	3 407
Hambergen	51,0	605	Visbek	80,3	1 032
LK Osterholz	36,5	6 492	LK Vechta	59,3	14 595
Achim	56,3	3 788	Berne	-27,4	- 422
Dörverden	15,7	257	Brake	-3,1	238
Kirchlinteln	39,2	395	Butjadingen	30,0	313
Langwedel	58,9	757	Elsfleth	6,5	192
Ottersberg	52,1	1 244	Jade	14,8	105
Oyten	93,8	1 317	Lemwerder	-4,4	- 174
Verden	37,3	4 071	Nordenham	-2,7	- 335
Thedinghausen	34,9	687	Ovelgönne	10,9	121
LK Verden	45,8	12 516	Stadtland	51,6	713
Stadt Delmenhorst	-0,7	- 169	LK Wesermarsch	0,8	275
Stadt Oldenburg	16,9	10 618			

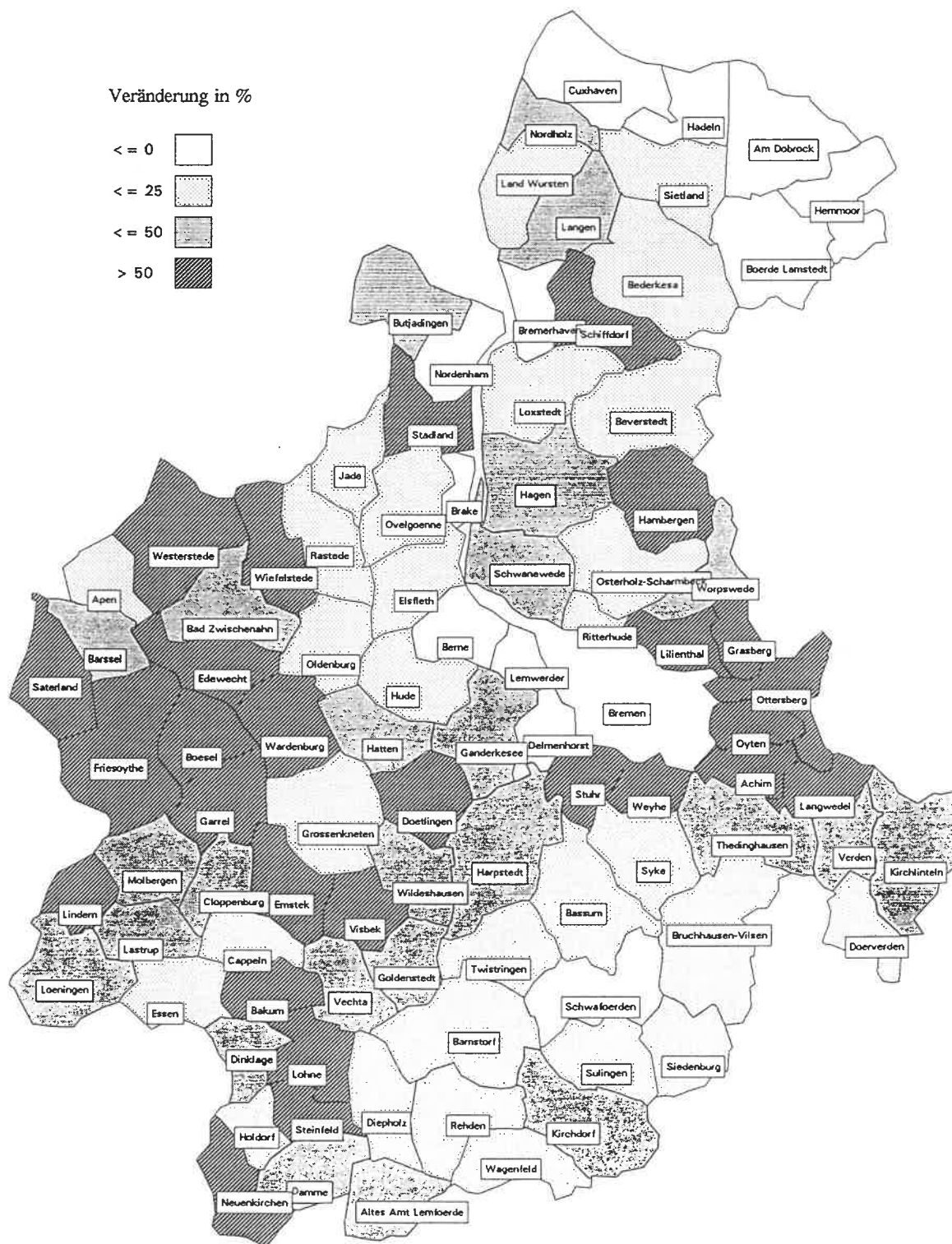
Verluste an Arbeitsplätzen weisen vor allem die ländlichen Gebiete im nördlichen Bereich des Gebietes sowie die schiffahrtsbezogenen Standorte an der Unterweser auf. Der Verlust von Arbeitsplätzen in der Stadt Bremen wird durch die Suburbanisie-

rung von Dienstleistungen und Produzieren dem Gewerbe verursacht, wodurch sich auch die hohen Gewinne in den Bremer Umlandgemeinden erklären lassen. Die ebenfalls sehr hohen Gewinne in den Gemeinden im Münsterland und im Landkreis

Vechta lassen sich auf die Industrialisierung in der Landwirtschaft und der damit verbundenen Entwicklung in der landwirtschaftsnahen Industrie, wie z.B. Maschinenbau und Nahrungsmittelindustrie bzw. -verarbeitung, zurückführen.

Inka Mangels

Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten im Gebiet der Gemeinsamen Landesplanung Bremen/Niedersachsen 1970 bis 1987



Gestorbene in den Ortsteilen der Stadt Bremen 1993

1993 wurden in der Stadt Bremen 6 890 Sterbefälle registriert. Der Ortsteil mit der höchsten Anzahl Gestorbener war hierbei Lesum mit 194 Todesfällen. Der Durchschnitt für die Ortsteile lag 1993 bei 77 Gestorbenen.

Eine hohe Anzahl Gestorbener läßt sich auch im Osten Bremens für die Ortsteile Oberneuland (122), Ellenerbrok-Schevenmoor (140) und Tenever (144) feststellen. Eine Reihe von Ortsteilen mit hoher Gestorbenenzahl zieht sich außerdem von Neu-Schwachhausen (123) über Gete (114), Gartenstadt Vahr (116), Ostertor (118), Peterswerder (157) und Hastedt (121) bis an den südlichen Stadtrand zu den Ortsteilen Kattenturm (131) und Huckelriede (130). Die Ortsteile Woltmershausen (119) sowie Ohlenhof (144) und Lindenhof (114) zählen ebenfalls zur Gruppe mit hoher Gestorbenenzahl, in Bremen-Nord gehören neben Lesum noch die Ortsteile Lüssum-Bockhorn (141), Blumenthal (157) und Burgdamm (143) dazu.

Eine relativ hohe Sterbezahl mit bis zu 113 Todesfällen im Jahr läßt sich 1993 ferner in einem von Nord nach Süd durch Bremen ausgerichteten Streifen von Ortsteilen finden. Hierzu gehören Lehesterdeich und Lehe (je 98) im Norden, Riensberg (103), Horn (110), Sebaldsbrück (109), Hemelingen (102) und schließlich Arbergen (99) im Süden. Desweiteren lassen sich die Ortsteile Weidedamm (113), Regensburger Straße (113), Gröpelingen (98) und Walle (106) auf der rechten Weserseite sowie die Alte Neustadt (106), Kattenesch (102) und Sodenmatt (101) auf der linken Weserseite dazu zählen. In Bremen-Nord gehören noch Fähr-Lobbendorf (113), Vegesack (98) und St. Magnus (102) dazu.

Eine geringe Gestorbenenzahl liegt für viele Gebiete mit wenigen Einwohnern vor. Hierzu gehören die Hafengebiete sowie die Naturschutz- und Parzellengebiete Werderland, Blockland, Seehausen, Strom, In den Wischen, Hohweg, In den Hufen und Neuenland, außerdem in der Innenstadt noch Altstadt (26), Barkhof (30) und Schwachhausen (32).

Gestorbene in den Ortsteilen der Stadt Bremen 1993

Ortsteil	Anzahl	Ortsteil	Anzahl
111 Altstadt	26	343 Lehesterdeich	98
112 Bahnhofsvorstadt	67	351 Borgfeld	54
113 Ostertor	118	361 Oberneuland	122
121 Handelshäfen	2	371 Ellenerfeld	48
122 Industriehäfen	2	372 Ellenerbrok-Schevenmoor	140
123 Überseehafen	1	373 Gestorbene in den Ortsteilen der S	144
124 Neustädter Hafen	0	374 Osterholz	35
125 Hohentorshafen	2	375 Blockdiek	52
211 Alte Neustadt	106	381 Sebaldsbrück	109
212 Hohentor	62	382 Hastedt	121
213 Neustadt	88	383 Hemelingen	102
214 Südvorstadt	60	384 Arbergen	99
215 Gartenstadt Süd	69	385 Mahndorf	56
216 Buntentor	57	411 Blockland	2
217 Neuenland	23	421 Regensburger Straße	113
218 Huckelriede	130	422 Findorff-Bürgerweide	81
231 Habenhausen	61	423 Weidedamm	113
232 Arsten	84	424 In den Hufen	11
233 Kattenturm	131	431 Utbremen	44
234 Kattenesch	102	432 Steffensweg	66
241 Mittelshuchting	97	433 Westend	97
242 Sodenmatt	101	434 Walle	106
243 Kirchhuchting	90	435 Osterfeuerberg	72
244 Grolland	37	436 Hohweg	14
251 Woltmershausen	119	441 Lindenhof	114
252 Rablinghausen	41	442 Gröpelingen	98
261 Seehausen	9	443 Ohlenhof	144
271 Strom	4	444 In den Wischen	0
311 Steintor	70	445 Oslebshausen	93
312 Fesenfeld	75	511 Burg-Grambke	62
313 Peterswerder	157	512 Werderland	2
314 Hulsberg	81	513 Burgdamm	143
321 Neu-Schwachhausen	123	514 Lesum	194
322 Bürgerpark	49	515 St. Magnus	102
323 Barkhof	30	521 Vegesack	98
324 Riensberg	103	522 Grohn	72
325 Radio Bremen	87	523 Schönebeck	67
326 Schwachhausen	32	524 Aumund-Hammersbeck	91
327 Gete	114	525 Fähr-Lobbendorf	113
331 Gartenstadt Vahr	116	531 Blumenthal	157
332 Neue Vahr Nord	91	532 Rönnebeck	80
334 Neue Vahr Südwest	67	533 Lüssum-Bockhorn	141
335 Neue Vahr Südost	78	534 Farge	27
341 Horn	110	535 Rekum	23
342 Lehe	98		

sen (32) sowie in Bremen-Nord Reum (23) und Farge (27).

Mit Werten zwischen 32 und 67 Todesfällen zählen weitere Ortsteile zu den Gebieten mit relativ geringer Gestorbenenzahl. In der Stadtmitte sind dies Bahnhofsvorstadt (67), Bürgerpark (49), Steffensweg (66) und Utbremen (44), außerdem auf der anderen

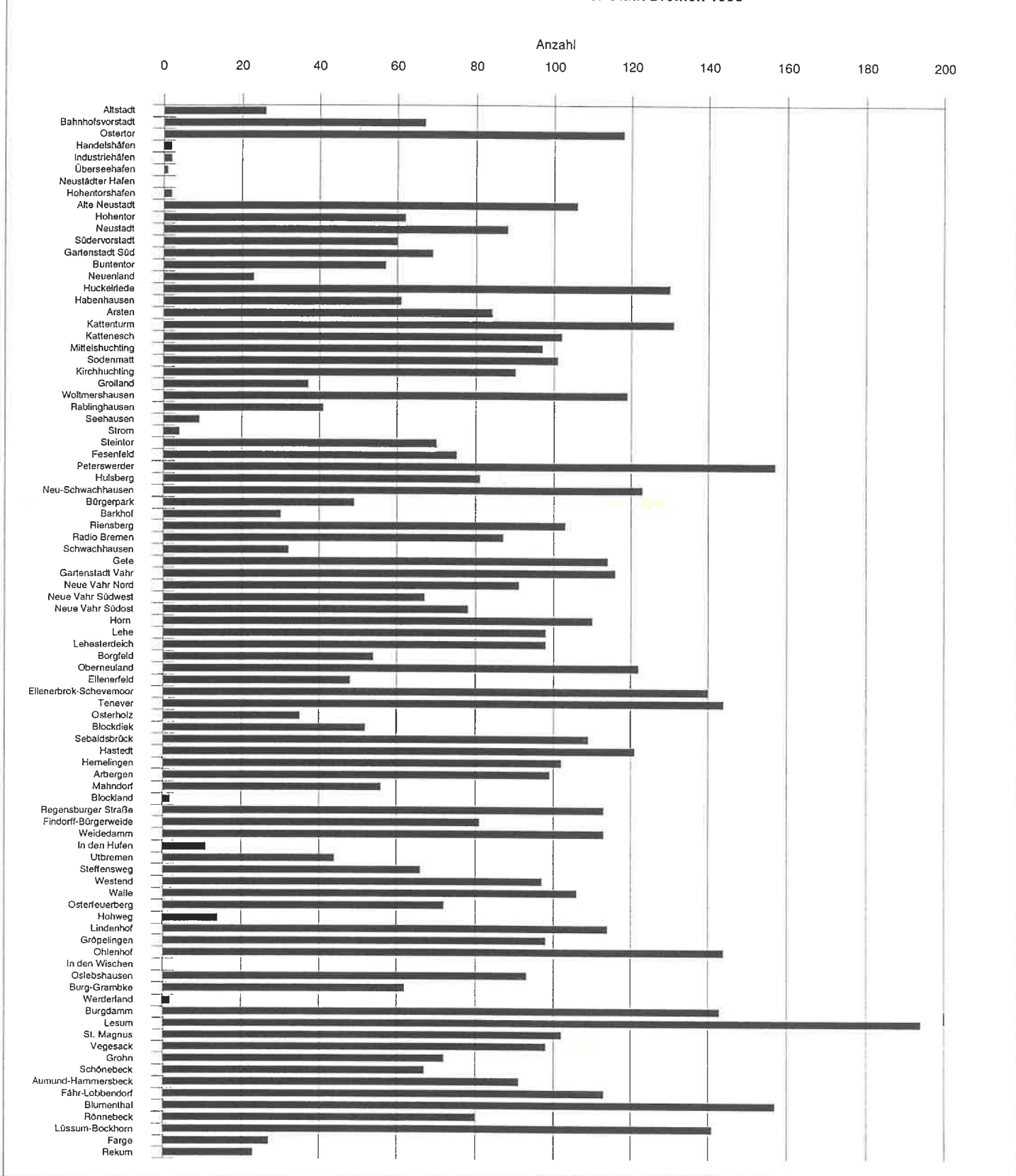
Weserseite Hohentor (62), Südvorstadt (60) und Buntentor (57). In den Gebieten bis zur Stadtgrenze zählen die Ortsteile Borgfeld (54), Blockdiek (52), Neue Vahr Südwest (67), Ellener Feld (48), Osterholz (35), Mahndorf (56), Habenhausen (61) und Grolland (37) dazu. Aufzulisten sind außerdem noch Rablinghausen (41) sowie Burg-

Grambke (62) und Schönebeck (67) in Bremen-Nord.

Die übrigen Ortsteile zählen mit 68 bis unter 97 Gestorbenen zur mittleren Gruppe. Die dieser Gruppe zugehörigen Ortsteile verteilen sich räumlich über den gesamten Bremer Stadtbereich und Bremen-Nord.

Inka Mangels

Gestorbene in den Ortsteilen der Stadt Bremen 1993



Bremen im Großstädtevergleich

Versorgung mit Apotheken im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern unterschiedlich

In Fragen der ärztlichen und medizinischen Versorgung spielt für die Bevölkerung auch das Vorhandensein von genügend Apotheken, vor allem aber deren Erreichbarkeit, eine wichtige Rolle; für die Apotheker steht dagegen die ökonomische Frage, z.B. die Zahl der von ihnen zu versorgenden Einwohner, also ihre existentielle Sicherheit, im Vordergrund.

Die Situation beider Gruppen soll im folgenden für ausgewählte deutsche Großstädte (300 000 und mehr Einwohner) mit einigen Meßziffern skizziert werden.

Die Zahl der Apotheken reichte 1992 von nur 56 in Halle/Saale bis 764 in Berlin. Daran dürfte bereits deutlich werden, daß die Zahl der Apotheken in den einzelnen Städten in großer Abhängigkeit zur Einwohnerzahl zu sehen ist. So hatte - bei Außerachtlassung einiger Extremwerte - in den hier beobachteten Städten eine Apotheke rein rechnerisch durchschnittlich zwischen 2 776 (Bochum) und 3 613 Einwohner (Bremen) zu versorgen.

Bei diesen im Durchschnitt annähernd gleich gut versorgten Städten handelt es sich ausschließlich um Kommunen im früheren Bundesgebiet. Eine davon erheblich abweichende Situation war bis auf Duisburg (4 072 Einwohner je Apotheke) in den neuen Bundesländern zu registrieren (Leipzig: 8 387, Halle/Saale: 5 411) und auch in Berlin (4 510), hier mitverursacht durch die Eingliederung von Berlin/Ost.

Wie bereits angedeutet, dürfte für die Einwohner die Erreichbarkeit einer Apotheke von Bedeutung sein. Hierzu kann der Wert der durchschnittlich von einer Apotheke zu „versorgenden“ Stadtfläche Informationen liefern. Diese in der Tabelle aufgeführten Werte besagen, daß z.B. eine Apotheke in München 0,7 km² „abzudecken“ hat, d.h. den auf dieser Stadtfläche wohnenden Einwohnern mit ihren Dienstleistungen zur Verfügung steht; für zwölf der ausgewiesenen Städte betragen die vergleichbaren Flächen zwischen 1,1 km² und 1,9 km² und für die weiteren fünf zwischen 2,1 km² und 2,7 km². Der höchste Wert wurde dabei mit 2,7 km² für Bielefeld errechnet.

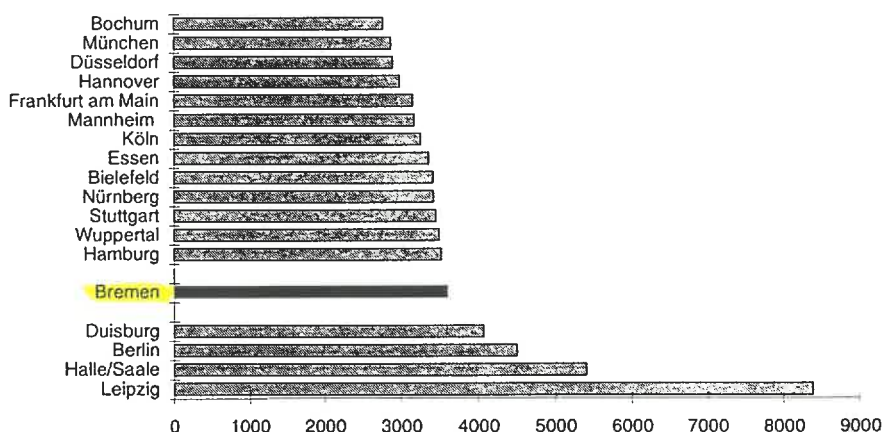
Josef Eckholt

Apotheken in ausgewählten deutschen Großstädten
mit 300 000 und mehr Einwohnern 1992

Stadt	Anzahl Apotheken	Einwohner je Apotheke	Stadt- fläche je Apotheke in qkm
Berlin	764	4 510	1,2
Hamburg	473	3 528	1,6
München	427	2 878	0,7
Köln	293	3 265	1,4
Frankfurt am Main	207	3 160	1,2
Essen	186	3 371	1,1
Stuttgart	171	3 462	1,2
Düsseldorf	199	2 902	1,1
Bremen	153	3 613	2,1
Duisburg	132	4 072	2,4
Hannover	173	2 991	1,8
Leipzig	60	8 387	2,5
Nürnberg	145	3 431	1,9
Bochum	119	2 776	1,2
Wuppertal	110	3 504	1,5
Bielefeld	94	3 427	2,7
Mannheim	102	3 183	1,4
Halle/Saale	56	5 411	2,4

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 80. Jahrgang, 1993; eigene Berechnungen.

Einwohner je Apotheke in ausgewählten deutschen Großstädten
mit 300 000 und mehr Einwohnern 1992



Jürgen Wayand

Klärgasgewinnung im Lande Bremen

Klärgas ist - seit der Stilllegung des Werkes im Jahre 1987 - der wichtigste erneuerbare Energieträger im Lande Bremen. Es wird in drei Kläranlagen gewonnen, in Bremen-Seehausen, Bremen-Farge und der Zentralkläranlage in Bremerhaven-Fischereihafen. Die vierte Anlage, die Kläranlage Nord in Bremerhaven-Wedde-warden, verfügt zwar ebenfalls über eine biologische Klärstufe, nicht jedoch über einen eigenen Faulturm. Der dort anfallende Klärschlamm wird den Faultürmen in der Zentralkläranlage zugeführt.

Im Jahre 1993 wurden in den bremischen Anlagen 17,1 Mill. m³ Roh- oder Faulgas gewonnen. Da der Energiegehalt des gewonnenen Rohgases in den einzelnen Anlagen variiert, erfolgt die Zusammenrechnung auf der Grundlage des durchschnittlichen Methangehaltes (CH₄) des in den einzelnen Klärwerken erzeugten Gases, der je nach Anlage zwischen 55 % und 75 % des erzeugten Rohgases liegen kann. Der durchschnittliche Methangehalt des in den bremischen Kläranlagen gewonnenen Rohgases liegt zwischen 65 % und 70 % und damit nahe der Obergrenze der möglichen Bandbreite.

Bei Zugrundelegung eines einheitlichen Heizwertes des Methananteils am Rohgas von 15 994 kJ pro m³ ergibt sich eine Klärgaserzeugung von 11,2 Mill. m³ im Jahre 1993. Dies entspricht einem Energiegehalt von 180 Terajoule oder 6,1 Tsd. Tonnen Steinkohleneinheiten (SKE) und war die größte bisher gewonnene Menge. Gegenüber dem Vorjahr 1992 betrug die Steigerung 4,8 %. Der Anteil der bremischen Klärgasgewinnung am Bundesergebnis lag bei 3,2 %, am Ergebnis der alten Bundesländer bei 3,4 %.

Die Klärgaserzeugung im Lande Bremen nimmt seit Anfang der achtziger Jahre ständig zu. Dies wurde möglich durch die Einführung vollbiologischer Klärstufen in der Zentralkläranlage Bremerhaven (1983) und in Bremen-Seehausen (1985). Im Jahre 1981 lag das erzeugte Klärgasvolumen bei 3,9 Mill. Kubikmeter und betrug damit ledig-

Klärgasgewinnung und -verwendung im Lande Bremen 1981 - 1993

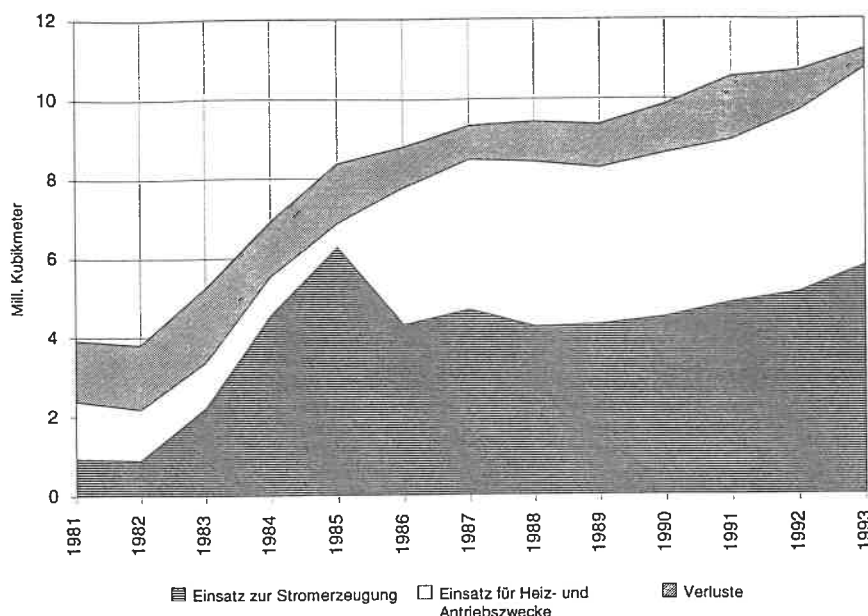
Gewinnung und Verwendungsart	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
a) Mill. Kubikmeter													
Gewinnung	3,9	3,8	5,2	6,9	8,4	8,8	9,3	9,4	9,4	9,9	10,6	10,7	11,2
Einsatz zur Stromerzeugung	0,9	0,9	2,2	4,5	6,3	4,3	4,7	4,2	4,3	4,5	4,8	5,1	5,8
Einsatz für Heiz- und Antriebszwecke	1,4	1,3	1,1	1,0	0,6	3,5	3,8	4,2	4,0	4,1	4,1	4,6	5,0
Verluste	1,5	1,6	1,9	1,4	1,5	1,0	0,9	1,0	1,1	1,2	1,6	1,0	0,5
b) Terajoule													
Gewinnung	63	61	84	111	134	141	149	151	150	158	169	171	180
Einsatz zur Stromerzeugung	15	14	35	73	100	69	75	68	69	71	77	81	92
Einsatz für Heiz- und Antriebszwecke	23	20	18	16	9	56	61	67	63	66	66	74	80
Verluste	25	26	30	22	24	17	14	16	18	20	26	16	8
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
Gewinnung	.	-2,8	37,6	31,8	21,0	5,3	6,0	1,0	-0,7	5,2	7,1	1,5	4,8
Einsatz zur Stromerzeugung	.	-5,0	148,5	104,8	37,8	-31,6	9,1	-9,2	1,3	4,0	8,2	5,3	13,5
Einsatz für Heiz- und Antriebszwecke	.	-11,3	-10,0	-15,4	-39,0	485,1	9,5	9,4	-5,0	4,9	-0,8	12,0	8,5
Verluste	.	6,4	14,3	-25,7	7,9	-30,4	-18,1	19,7	8,6	11,4	29,5	-36,4	-53,7
d) Anteile in %													
Gewinnung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einsatz zur Stromerzeugung	24,0	23,4	42,3	65,8	74,9	48,7	50,1	45,0	45,9	45,4	45,8	47,5	51,4
Einsatz für Heiz- und Antriebszwecke	36,7	33,5	21,9	14,1	7,1	39,5	40,7	44,1	42,2	42,1	39,0	43,0	44,5
Verluste	39,3	43,0	35,7	20,2	18,0	11,9	9,2	10,9	11,9	12,6	15,2	9,5	4,2
e) 1981 = 100													
Gewinnung	100	97,2	133,8	176,2	213,3	224,5	238,0	240,5	238,8	251,3	269,2	273,3	286,6
Einsatz zur Stromerzeugung	100	95,0	236,1	483,5	666,5	455,7	497,4	451,5	457,2	475,4	514,4	541,4	614,3
Einsatz für Heiz- und Antriebszwecke	100	88,7	79,9	67,6	41,2	241,3	264,1	289,0	274,5	287,9	285,8	319,9	347,2
Verluste	100	106,4	121,6	90,3	97,5	67,8	55,5	66,4	72,2	80,4	104,1	66,2	30,6

lich gut ein Drittel der 1993 erzeugten Menge.

Die Klärwerke nutzen das erzeugte Klärgas - abgesehen von den Verlusten - in vollem Umfang für den Eigenverbrauch der Werksanlagen. Im Jahre 1993 setzten sie 5,8 Mill. m³ und damit mehr als die Hälfte zur Stromerzeugung in den Blockheizkraftwerken ein, über die alle drei Anlagen verfügen. Dies war der höchste bisherige Wert. Im Jahre 1981 wurde noch weniger als ein Viertel des gewonnenen Gases zur Stromerzeugung verwendet. Die Bruttoerzeugung der drei Blockheizkraftwerke zusammen belief sich 1993 auf 18,3 Mill. kWh. Der Strom wird zum weitaus größten Teil im Klärwerksbetrieb selbst verbraucht; seit 1987 steht ein von Jahr zu Jahr steigender Überschuß - 1993 in Höhe von 1,3 Mill. kWh - durch Einspeisung dem öffentlichen Netz zur Verfügung.

Unter der Annahme, daß der selbsterzeugte und -verbraachte Strom ansonsten aus dem öffentlichen Netz hätte bezogen werden müssen, ersparte der Klärgaseinsatz in den Blockheizkraftwerken im Jahre 1993 eine Menge von rund 14 800 Tonnen CO₂, die zusätzlich zu den ohnehin im Klärgas vorhandenen und beim Abfackeln klimawirksam werdenden Methan- und Kohlendioxidanteilen hätten emittiert werden müssen. Für die darüber hinaus in das öffentliche Netz eingespeiste Strommenge hätten weitere rund 1 100 Tonnen CO₂ die Umwelt belastet.

Klärgasgewinnung und -verwendung im Lande Bremen 1981 - 1993



Ein weiterer Teil des gewonnenen Klärgases - auch hier wurde 1993 mit 5,0 Mill. m³ und damit 44,5 % der Erzeugung ein Spitzenwert erzielt - dient der Beheizung der Faultürme und dem Antrieb der Belüftungskompressoren für die biologische Reinigung des Abwassers.

Bei den Verlusten handelt es sich um eine nicht nutzbare Restmenge, die abge-

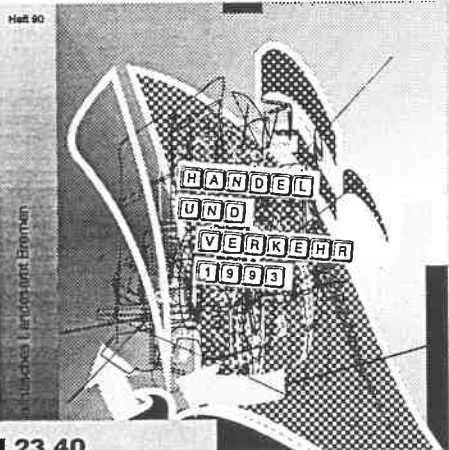
fackelt wird. Sie betrugen im Jahre 1993 0,5 Mill. m³, das waren 4,2 % des erzeugten Klärgases. Die Verluste erreichten damit den bisher niedrigsten Stand; im Jahre 1981 mußten noch fast zwei Fünftel der gewonnenen Gasmenge ungenutzt abgefackelt werden. Gegenüber dem Vorjahr 1992 konnten die Verluste um mehr als die Hälfte gesenkt werden.

Freie Hansestadt Bremen



Statistische
Mitteilungen

Heft 90



DM 23,40

Soeben

Handel
und
Verkehr 1993

erschienen

Mit der vorliegenden Ausgabe geht "Handel und Verkehr" in das sechzigste Jahr seines Bestehens.

In diesem Jahrbuch werden die wichtigsten Ergebnisse der Außenhandels- und Verkehrsstatistik für das Land Bremen zusammengefaßt.

Die Veröffentlichung umfaßt 43 Tabellen und kostet 23,40 DM.

Horst Lange

Entwicklungsphasen der bremischen Wirtschaft

Vorbemerkung

Die Wirtschaft im Lande Bremen hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder mit Strukturproblemen zu kämpfen gehabt. Große Anstrengungen der Wirtschaftspolitik waren und sind erforderlich, um den Schwierigkeiten zu begegnen und ihre Auswirkungen auf Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzangebot zu mildern. Im folgende Beitrag sollen die einzelnen Phasen der bremischen Wirtschaftsentwicklung seit 1970 dargestellt und der gegenwärtig erreichte Stand beschrieben werden. Als Maßgröße für Wirtschaftsleistung und -entwicklung wird hierbei das Bruttoinlandsprodukt bzw. seine Veränderung im Zeitablauf herangezogen.

Das Bruttoinlandsprodukt stellt den umfassendsten Ausdruck für die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Landes dar. Es ist definiert als Summe der Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, abzüglich unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben.¹⁾ Die Wertschöpfung selbst stellt die Summe der Produktionsleistungen eines Bereichs dar, abzüglich der von anderen Bereichen bezogenen Vorleistungen. Durch den Abzug der Vorleistungsströme zwischen den Wirtschafts-

bereichen wird erreicht, daß die Leistungen der einzelnen Sektoren, unabhängig von der Anzahl der jeweils vorgelagerten Produktionsstufen, miteinander verglichen und zu einer Gesamtgröße zusammengefaßt werden können. Die Werte werden in jeweiligen Preisen ausgewiesen und - um die Wirtschaftsentwicklung unabhängig von der Preisentwicklung darstellen zu können - auch in Preisen eines Basisjahres (derzeit 1991).

Aus der Definition des Bruttoinlandsprodukts als (im wesentlichen) der Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ergibt sich, daß mit dieser Größe die in den Betrieben des Landes Bremen erbrachte Wirtschaftsleistung gemessen wird und nicht - wie beim Bruttosozialprodukt - die wirtschaftliche Leistung der Bremer Erwerbstätigen. Der Unterschied zwischen diesen beiden gesamtwirtschaftlichen Größen ist für Bremen von besonderer Bedeutung, da im Bruttoinlandsprodukt auch die wirtschaftliche Leistung derjenigen Erwerbstätigen enthalten ist, die im niedersächsischen Umland wohnen, ihren Arbeitsplatz aber in Bremen haben (Einpender). Im bremischen Bruttosozialprodukt ist der Beitrag dieses Personenkreises nicht enthalten, stattdessen aber die Leistung bremischer Auspendler.

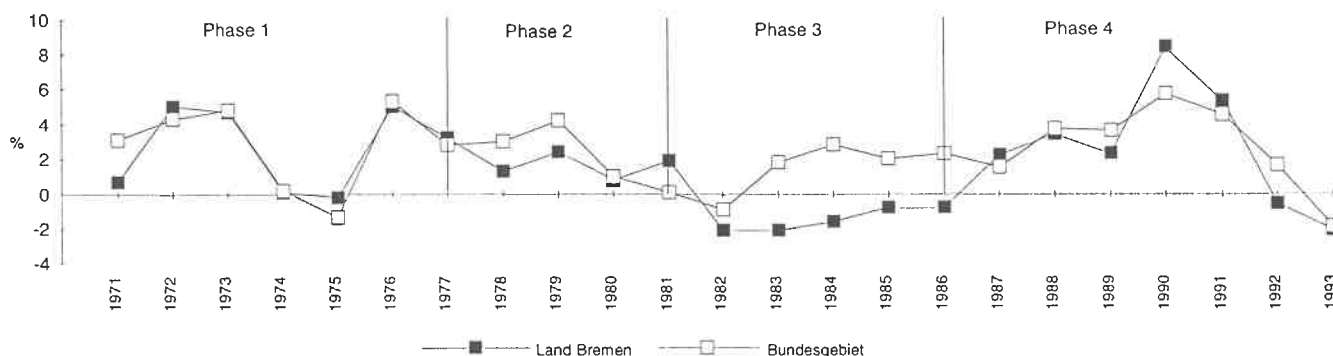
Die Gesamtentwicklung seit 1970

Für die Betrachtung der bremischen Wirtschaftsentwicklung ist weniger der allgemeine, bundesweite Konjunkturverlauf von Interesse. Da Bremen keinen in sich abgeschlossenen Wirtschaftsraum darstellt, sondern durch zahlreiche Waren- und Leistungsströme mit dem übrigen Bundesgebiet verbunden ist, ist es nicht überraschend, wenn ein bundesweit zu beobachtender Konjunkturauf- oder -abschwung auch in Bremen zu erkennen ist. Zur Beurteilung der spezifisch bremischen Wirtschaftslage trägt die Analyse des allgemeinen Konjunkturverlaufs also nur wenig bei. Bedeutsam sind dagegen Abweichungen von der Bundesentwicklung, da diese auf Besonderheiten der bremischen Wirtschaft hindeuten. Die folgende Untersuchung richtet ihr Augenmerk daher in erster Linie darauf, inwieweit die bremische Wirtschaftsentwicklung dem Bundestrend folgt oder nicht.

¹⁾ Die Differenzgrößen zwischen Summe der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und Bruttoinlandsprodukt haben u.a. die Aufgabe, das Bruttoinlandsprodukt in das System der übrigen Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einzupassen. Da die Differenzgrößen für die folgende Betrachtung keine Rolle spielen, ist es einfacher, das Bruttoinlandsprodukt im wesentlichen als Summe der Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche zu verstehen.

Schaubild 1

Jährliche Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsprodukts



Tab. 1:

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen im Lande Bremen und im Bundesgebiet

Jahr 1)	Land Bremen			Früheres Bundesgebiet		
	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	1970 = 100	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	1970 = 100
	1	2	3	4	5	6
in jeweiligen Preisen						
1970	10 671	-	100	675 300	-	100
1971	11 536	8,1	108	749 750	11,0	111
1972	12 752	10,5	119	823 120	9,8	122
1973	14 371	12,7	135	917 250	11,4	136
1974	15 284	6,4	143	983 930	7,3	146
1975	16 045	5,0	150	1 026 630	4,3	152
1976	17 562	9,5	165	1 120 500	9,1	166
1977	18 838	7,3	177	1 195 290	6,7	177
1978	19 736	4,8	185	1 283 550	7,4	190
1979	20 890	5,8	196	1 388 440	8,2	206
1980	22 090	5,7	207	1 472 040	6,0	218
1981	23 169	4,9	217	1 534 970	4,3	227
1982	23 906	3,2	224	1 588 090	3,5	235
1983	24 167	1,1	226	1 668 540	5,1	247
1984	24 399	1,0	229	1 750 890	4,9	259
1985	24 697	1,2	231	1 823 180	4,1	270
1986	25 266	2,3	237	1 925 290	5,6	285
1987	26 290	4,0	246	1 990 480	3,4	295
1988	27 612	5,0	259	2 095 980	5,3	310
1989	29 004	5,0	272	2 224 440	6,1	329
1990	32 329	11,5	303	2 425 200	9,0	359
1991	35 170	8,8	330	2 635 000	8,7	390
1992	36 434	3,6	341	2 794 200	6,0	414
1993	36 755	0,9	344	2 832 000	1,4	419
in Preisen von 1991						
1970	24 057	-	100	1 543 200	-	100
1971	24 219	0,7	101	1 590 400	3,1	103
1972	25 427	5,0	106	1 658 000	4,3	107
1973	26 614	4,7	111	1 737 000	4,8	113
1974	26 636	0,1	111	1 740 400	0,2	113
1975	26 590	- 0,2	111	1 718 600	- 1,3	111
1976	27 913	5,0	116	1 810 100	5,3	117
1977	28 817	3,2	120	1 861 600	2,8	121
1978	29 196	1,3	121	1 917 400	3,0	124
1979	29 887	2,4	124	1 998 400	4,2	129
1980	30 131	0,8	125	2 018 000	1,0	131
1981	30 707	1,9	128	2 020 000	0,1	131
1982	30 061	- 2,1	125	2 001 000	- 0,9	130
1983	29 435	- 2,1	122	2 036 200	1,8	132
1984	28 960	- 1,6	120	2 093 500	2,8	136
1985	28 741	- 0,8	119	2 136 000	2,0	138
1986	28 514	- 0,8	119	2 186 100	2,3	142
1987	29 150	2,2	121	2 218 400	1,5	144
1988	30 130	3,4	125	2 301 000	3,7	149
1989	30 810	2,3	128	2 384 400	3,6	155
1990	33 393	8,4	139	2 520 400	5,7	163
1991	35 170	5,3	146	2 635 000	4,5	171
1992	34 972	- 0,6	145	2 676 000	1,6	173
1993	34 229	- 2,1	142	2 626 000	- 1,9	170

1) Ab 1991 vorläufige Werte

Phase 1: Bremen im Bundestrend

Für die bremische Wirtschaftsentwicklung und ihre Unterschiede zur Entwicklung auf Bundesebene²⁾ lassen sich mehrere deutlich voneinander abweichende Phasen erkennen (vgl. Schaubild 1). Die erste Phase umfaßt die Jahre von 1970 bis 1977. In diesem Zeitraum unterschied sich die Wirtschaftsentwicklung in Bremen so gut wie nicht von derjenigen im Bundesdurchschnitt. Das gilt sowohl für die Boomjahre 1972/73 und 1976, in denen Wachstumsraten des

realen Bruttoinlandsprodukts von mehr als 4 % erzielt werden konnten, als auch für die Rezession 1974/75. Die durchschnittliche Wachstumsrate dieses Zeitraums betrug in Bremen 2,6 % und im gesamten Bundesgebiet 2,7 %.

Phase 2: Wachstum in Bremen beginnt, hinter den Bundeswerten zurückzubleiben

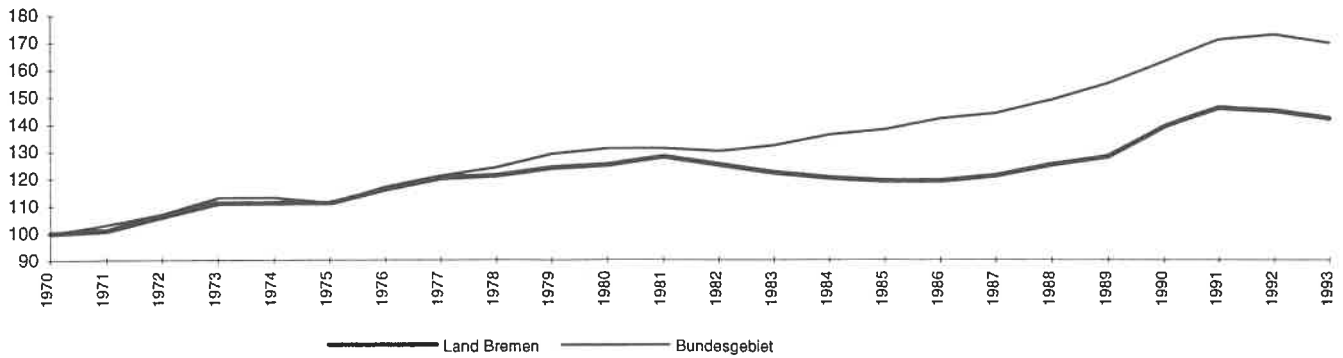
In dem sich anschließenden Zeitraum von 1978 bis 1981 wurden zwar durchgängig Wachstumsraten erzielt, die bremischen

Werte blieben jedoch überwiegend hinter den Bundeswerten zurück. Besonders 1978 und 1979, als bundesweit mit + 3,0 % bzw. + 4,2 % beachtliche Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts verbucht werden konnten, blieb Bremen mit etwa halb so hohen Raten (1978: + 1,3 %; 1979: + 2,4 %) deutlich hinter der Bundesentwicklung zurück. Lediglich 1981, als sich bundesweit mit einem nahezu auf dem Vorjahresniveau stagnierenden Bruttoinlandsprodukt (+ 0,1 %) die nachfolgende Rezession bereits ankündigte, konnte die gesamtwirtschaftliche Leistung in Bremen mit einem Zuwachs von 1,9 % noch einmal gesteigert werden. Insgesamt lag die durch-

2) Zahlen auf Bundesebene beziehen sich im folgenden auf die Summe der alten Bundesländer.

Schaubild 2

Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts 1970 = 100



schnittliche Wachstumsrate für Bremen in diesem Zeitraum mit + 1,6 % bereits spürbar unter dem entsprechenden Wert auf Bundesebene (+ 2,1 %).

Phase 3: Starker Schrumpfungsprozeß in der bremischen Wirtschaft

In einer dritten Phase, die den Zeitraum von 1982 bis 1986 umfaßt, blieb die bremische Wirtschaftsentwicklung in allen Jahren ganz erheblich hinter der Bundesentwicklung zurück. Während auf Bundesebene nur 1982 ein leichter Rückgang (- 0,9 %) der gesamtwirtschaftlichen Leistung hingenommen werden mußte und in den übrigen Jahren Wachstumsraten von bis zu 2,8 % erzielt wurden, ging das Bruttoinlandsprodukt in Bremen von Jahr zu Jahr mit Raten von teilweise mehr als 2 % immer weiter zurück. Die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate des bremischen Bruttoinlandsprodukts betrug in diesem Zeitraum - 1,5 %, während auf Bundesebene immer noch ein Wachstum von 1,6 % pro Jahr erreicht wurde. Schaubild 2 zeigt, daß sich die Schere zwischen der Wirtschaftsentwicklung in Bremen und im gesamten Bundesgebiet in diesem Zeitraum immer weiter

öffnete. Die Jahre zwischen 1982 und 1986 müssen also als die hauptsächliche Krisenzeit der bremischen Wirtschaft betrachtet werden.

Phase 4: Bremen findet wieder Anschluß an die Bundesentwicklung

In Phase 4, die 1987 begann und bis heute anhält, lassen sich bereits wieder deutliche Erholungstendenzen für Bremens Wirtschaft erkennen. Die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts sind fast durchgehend positiv; sie liegen zwar noch teilweise unter den bundesdurchschnittlichen Raten, zum Teil aber auch darüber. Insbesondere in den Boomjahren nach der Vereinigung Deutschlands wurden in Bremen höhere Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts erzielt als im Bundesdurchschnitt; die nachfolgende Rezession brachte für Bremen ab 1992 dann allerdings mit Werten von - 0,6 % und - 2,1 % wieder negative und unter dem Bundesdurchschnitt liegende Veränderungsraten. Insgesamt ergab sich in diesem Zeitraum aber für Bremen eine Durchschnittswachstumsrate von 2,6 % und damit ein ebenso hoher Wert wie im Bundesgebiet insgesamt.

Strukturprobleme im Verarbeitenden Gewerbe für Entwicklung verantwortlich

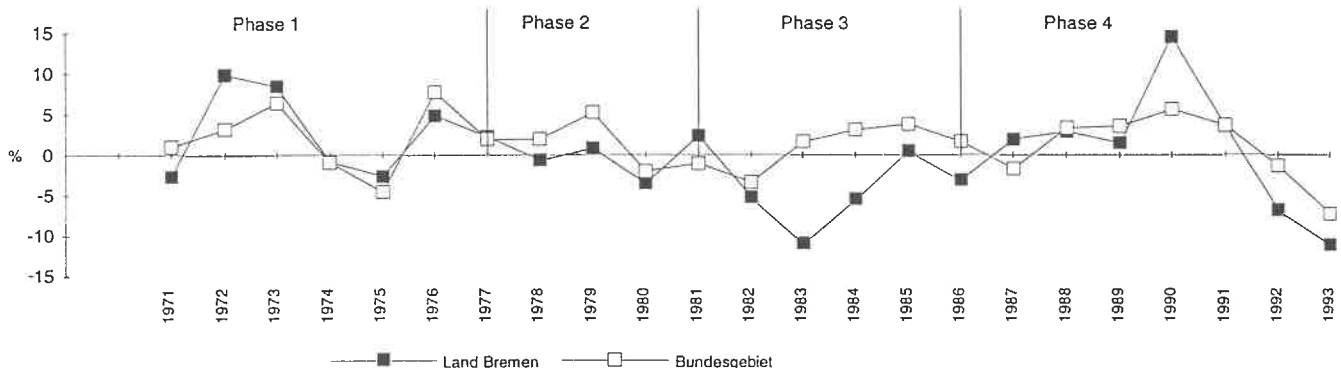
Ein Blick auf die einzelnen Sektoren der bremischen Wirtschaft läßt deutliche Unterschiede in den Veränderungsrate der jeweiligen Bruttowertschöpfung erkennen. Dabei fällt besonders das Verarbeitende Gewerbe auf, dessen Entwicklung teilweise stark von derjenigen anderer Bereiche abweicht.

Verarbeitendes Gewerbe bis 1981 annähernd im Bundestrend

In Phase 1 des betrachteten Gesamtzeitraums, also in den Jahren 1970 bis 1977, stand das Verarbeitende Gewerbe in Bremen im allgemeinen besser da als auf Bundesebene (vgl. Schaubild 3). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate dieses Wirtschaftsbereichs lag in Bremen mit 2,6 % deutlich über dem entsprechenden Bundeswert (+ 2,0 %). In der sich anschließenden Phase 2, den Jahren 1978 bis 1981, begann die Entwicklung, sich zuungunsten Bremens zu verschlechtern. Sowohl in Bremen als auch bundesweit war dieser Zeitraum ohnehin nur durch einen sehr ge-

Schaubild 3

Jährliche Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes



Tab. 2

Durchschnittliche jährliche Veränderungsraten der realen Wertschöpfung im Lande Bremen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen
%

Zeitraum	Bruttoinlandsprodukt		Bruttowertschöpfung							
			Verarbeitendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Dienstleistungsunternehmen		Staat, pr. Haushalte, Organ. o. Erwerbszweck	
	Land Bremen	Früheres Bundesgebiet	Land Bremen	Früheres Bundesgebiet	Land Bremen	Früheres Bundesgebiet	Land Bremen	Früheres Bundesgebiet	Land Bremen	Früheres Bundesgebiet
1971- 1977	2,6	2,7	2,6	2,0	1,4	2,9	3,1	4,5	3,8	3,6
1978 - 1981	1,6	2,1	-0,3	0,9	2,9	2,3	4,1	4,1	2,5	2,9
1982 - 1986	-1,5	1,6	-5,0	1,2	1,4	1,5	0,9	3,6	0,3	1,4
1987 - 1993	2,6	2,6	0,5	0,6	3,5	3,4	4,5	5,0	0,8	1,6

dämpften Konjunkturverlauf für das Verarbeitende Gewerbe gekennzeichnet; während auf Bundesebene mit einer durchschnittlichen Jahresrate von + 0,9 % aber immer noch ein leichtes Wachstum erzielt werden konnte, verringerte sich die Wirtschaftsleistung des bremischen Verarbeitenden Gewerbes mit durchschnittlich 0,3 % pro Jahr bereits leicht. Im großen und ganzen kann aber noch von einem annähernd ähnlichen Konjunkturverlauf für das Verarbeitende Gewerbe Bremens und des Bundesgebietes gesprochen werden.

Starker Schrumpfungsprozeß zwischen 1982 und 1986

Einen schweren Einbruch mußte das bremische Verarbeitende Gewerbe dann jedoch in dem zur Phase 3 zusammengefaßten Zeitraum von 1982 bis 1986 hinnehmen. Konnte das Verarbeitende Gewerbe in diesen Jahren auf Bundesebene ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 1,2 % erzielen, so mußte in Bremen ein Rückgang von 5 % pro Jahr hingenommen werden. Besonders 1983 war hierbei mit - 11 % ein für das bremische Verarbeitende Gewerbe verlustreiches Jahr. Der Zeitraum zwischen 1982 und 1986 kennzeichnet damit für das Verarbeitende Gewerbe Bremens einen Schrumpfungsprozeß, in dessen Verlauf die Wertschöpfung um fast ein Viertel zurückging.

Strukturelle Anpassungsprozesse im Schiffbau sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die hauptsächlichen Ursachen für das schlechte Abschneiden des Verarbeitenden Gewerbes sind in den Zweigen Schiffbau sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zu sehen. Beide Zweige verfügten innerhalb des bremischen Verarbeitenden Gewerbes einerseits über ein hohes Gewicht, mußten andererseits aber gerade in den Jahren zwischen 1982 und 1986 erhebliche Anpassungsprozesse durchlaufen.

Mit einem Anteil von 49 % an der gesamten (realen) Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes stellte das **Nahrungs- und Genußmittelgewerbe** noch 1981 den bei weitem größten Zweig dieses Wirtschaftssektors in Bremen dar. Bundesweit hatte der Nahrungs- und Genußmittelbereich dagegen mit 12 % einen wesentlich geringeren Stellenwert. Umso härter traf es die bremische Wirtschaft, als das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1982 in einen bis dahin nicht gekannten Schrumpfungsprozeß geriet. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von - 14,6 % verringerte das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe Bremens in den Jahren von 1982 bis 1986 seine Wertschöpfung auf einen Stand, der weniger als die Hälfte des Wertes vor dieser Entwicklung ausmachte. Im Bundesdurchschnitt nahm die Wertschöpfung des Nahrungs- und Genußmittelsektors mit einer Veränderungsrate von - 0,9 % pro Jahr dagegen einen ganz anderen Verlauf. Die Entwicklung in Bremen spiegelt also nicht eine allgemeine konjunkturelle Entwicklung wider. Es waren auch keineswegs alle Zweige des Ernährungsgewerbes betroffen, vielmehr konzentrierte sich die Entwicklung auf den Genußmittelbereich im engeren Sinne. In diesem Bereich haben neben Unternehmensumstrukturierungen vor allem auch von Bremen nicht beeinflussbare Steuerpräferenzen dazu geführt, daß Teile der einstmals in Bremen angesiedelten Produktion in andere Bundesländer verlagert wurden.

Ähnlich dramatisch verlief die Entwicklung im **Schiffbau**. In diesem für die bremische Wirtschaft einst so gewichtigen Zweig verringerte sich die Wertschöpfung innerhalb des als Phase 3 bezeichneten Zeitraums von 1982 bis 1986 real im Durchschnitt um jährlich 8,7 %. Verglichen mit dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist das zwar eine etwas geringere Abnahmerate, der Schrumpfungsprozeß im Schiffbau hatte aber auch schon vor dem genannten Zeitraum begonnen. Bereits in den Jahren 1977 bis 1979 verringerte sich die reale Wertschöpfung des Schiffbaus durchschnittlich um 18,3 % pro Jahr. Anders als beim Nahrungs- und Genußmittelbereich war die

rückläufige Entwicklung des Schiffbaus keine bremische Besonderheit. Auch bundesweit ging die Wirtschaftsleistung des Schiffbaus erheblich zurück, so von 1977 bis 1979 um real 11,2 % und von 1982 bis 1986 um 7,3 % pro Jahr. Die Werftenkrise in Bremen war also weniger "hausgemacht" als vielmehr auf Überkapazitäten im Weltschiffbau bzw. hohe Subventionierungen ausländischer Schiffbaustandorte zurückzuführen. Infolge der starken Stellung, die der Schiffbau innerhalb des bremischen Verarbeitenden Gewerbes besaß, wurde Bremen jedoch stärker von der Werftenkrise getroffen als die bundesdeutsche Wirtschaft insgesamt. Trug der Schiffbau in Bremen bis 1977 jeweils mehr als 10 % zur Wertschöpfung des gesamten Verarbeitenden Gewerbes bei, so waren es im Bundesdurchschnitt weniger als 1 %. Auch die - an sich nicht nur auf Bremen beschränkte - Werftenkrise führte also für Bremen zu einer Abkopplung von der Bundesentwicklung.

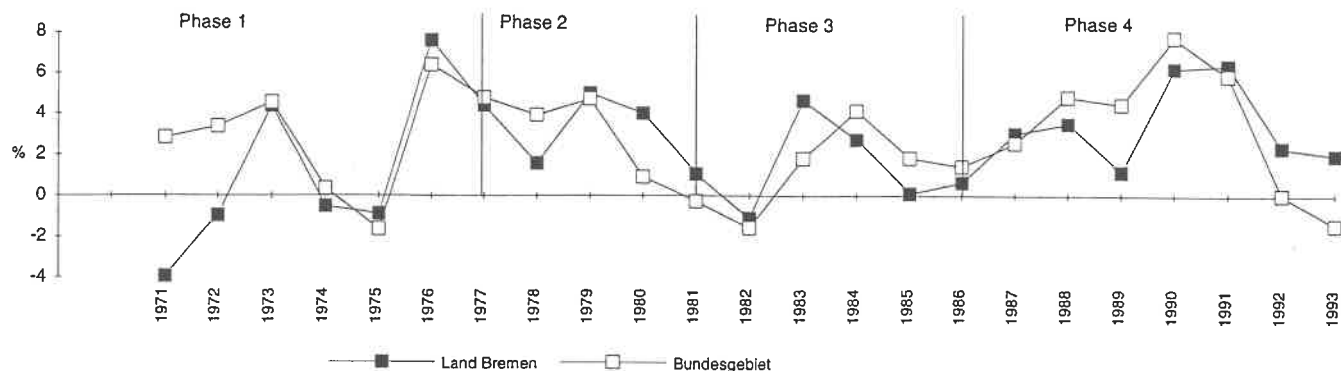
Nach 1987 (Phase 4 der Gesamtentwicklung) lassen sich dann wieder deutliche Erholungstendenzen für das bremische Verarbeitende Gewerbe erkennen. Teilweise konnten Wachstumsraten erreicht werden, die spürbar über den entsprechenden Bundeswerten lagen. 1992 und 1993 verringerte sich die Wertschöpfung zwar nochmals, dies waren jedoch lediglich etwas stärkere Ausprägungen eines bundesweiten Konjunkturabschwungs. Die durchschnittliche Wachstumsrate für den Zeitraum seit 1987 lag im Verarbeitenden Gewerbe Bremens mit + 0,5 % nur unwesentlich unter dem Bundeswert (+ 0,6 %).

Entwicklung des Handels- und Verkehrssektors weitgehend im Bundestrend

Anders als beim Verarbeitenden Gewerbe zeigen die jährlichen Veränderungsraten der realen Bruttowertschöpfung im bremischen Handels- und Verkehrssektor keine gravierenden Abweichungen von den jeweiligen Bundeswerten (vgl. Schaubild 4). Lediglich in dem zur Phase 1 zusammen-

Schaubild 4

Jährliche Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung im Handel und Verkehr



gefaßten Zeitraum von 1971 bis 1977 unterschritt die durchschnittliche Jahreswachstumsrate dieses Sektors in Bremen (+ 1,4 %) den Bundeswert (+ 2,9 %). Dies ist auf die Jahre 1971 und 1972 zurückzuführen, in denen die Wertschöpfung des bremischen Handels- und Verkehrssektors - im Unterschied zur Bundesentwicklung - die jeweiligen Vorjahreswerte unterschritt. Ursache hierfür war u.a. ein Bündel verschiedener negativer Einflüsse auf die Ertragslage der Seeschifffahrt³⁾, aus dem sich auch Auswirkungen auf den mit der Seehafenwirtschaft verbundenen sonstigen Verkehrssektor sowie den Großhandel ergaben. In den weiteren Jahren bis 1977 entwickelte sich die Wertschöpfung des Handels und Verkehrs in Bremen nahezu wie im Bundesdurchschnitt.

Auch in den übrigen Entwicklungsphasen der bremischen Wirtschaft zeigte der Handel und Verkehr in Bremen kaum Abweichungen von den entsprechenden Bundeswerten. Im Zeitraum der Phase 2, den Jahren 1978 bis 1981, lag die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des bremischen Handels und Verkehrs mit + 2,9 % sogar über dem Wert auf Bundesebene (+ 2,3 %), während der sich anschließenden Phasen 3 und

4 (1982 bis 1986 bzw. 1987 bis 1993) zeigten die bremischen Wachstumsraten (+ 1,4 % bzw. + 3,5 %) nur minimale Unterschiede zur Bundesentwicklung (+ 1,5 % bzw. + 3,4 %). Für die eingangs geschilderte Abweichung der bremische Wirtschaftsentwicklung vom Bundestrend ist der Handels- und Verkehrssektor also nicht verantwortlich zu machen.

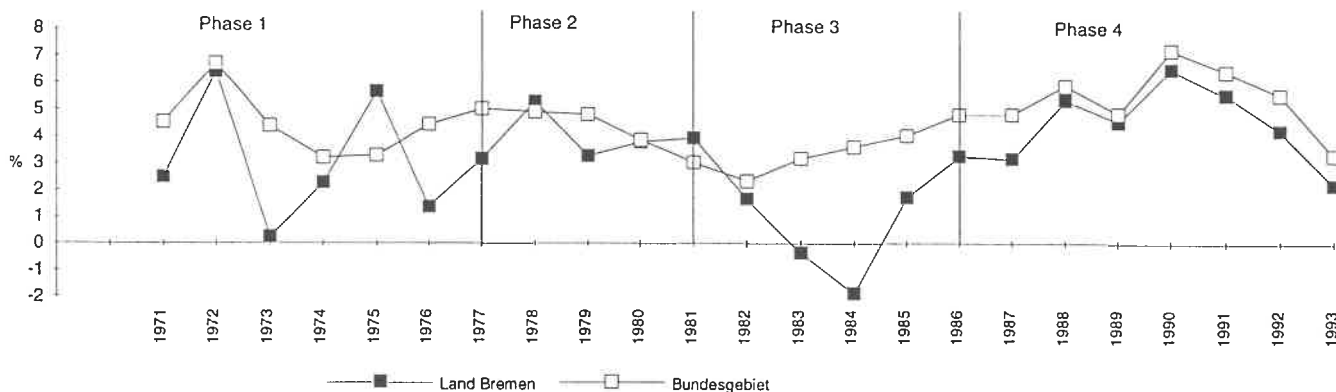
Dienstleistungsunternehmen: Bundesentwicklung oftmals unterschritten

Die jährlichen Wachstumsraten der Wertschöpfung im Dienstleistungssektor zeigten bis 1981 für Bremen zwar deutlich stärkere Schwankungen als auf Bundesebene (vgl. Schaubild 5), im großen und ganzen wurde der Bundestrend aber nicht wesentlich verfehlt. In dem zur Phase 1 zusammengefaßten Zeitraum der Jahre 1970 bis 1977 lag die durchschnittliche Wachstumsrate des bremischen Dienstleistungssektors mit + 3,1 % unter dem entsprechenden Bundeswert (+ 4,5 %), in den Jahren 1978 bis 1981 (Phase 2) waren die Raten in Bremen und auf Bundesebene mit + 4,1 % aber gleich. Im Zeitraum von 1982 bis 1986, d.h. in den Jahren, in denen der

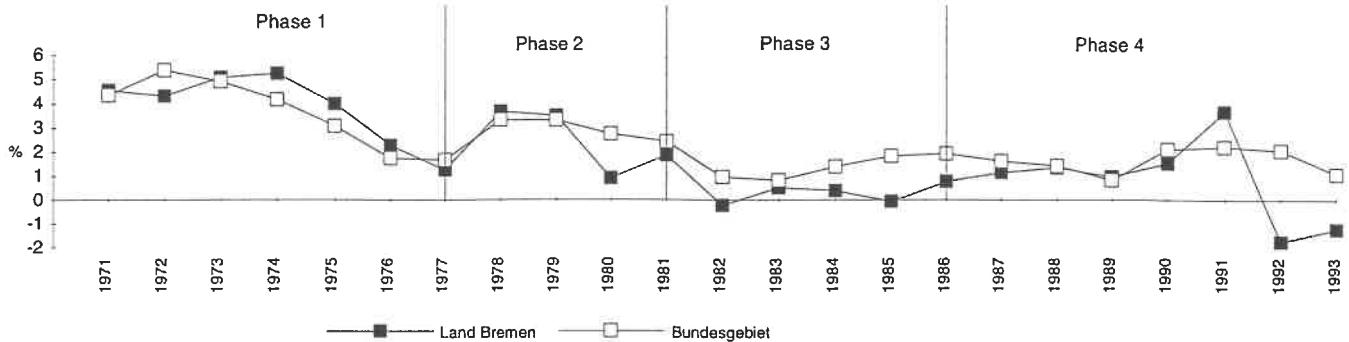
oben beschriebene starke Einbruch im bremischen Verarbeitenden Gewerbe zu verkraften war, mußte der Dienstleistungssektor in Bremen jedoch eine erheblich schwächere Wertschöpfungsentwicklung hinnehmen. Während im Bundesdurchschnitt der Wachstumstrend der Vorjahre mit einer Durchschnittsrate von + 3,6 % pro Jahr fortgesetzt werden konnte, wurden im bremischen Dienstleistungssektor lediglich + 0,9 % erzielt. 1983 und 1984 war sogar jeweils ein Rückgang der realen Wertschöpfung zu verbuchen (- 0,4 % bzw. - 1,9 %). Diese rückläufige Entwicklung zeigte sich insbesondere bei den Kreditinstituten, aber auch in anderen Teilbereichen des Dienstleistungssektors wurden negative Veränderungsrate der Wertschöpfung gemessen. Offenbar ist die Krise des Verarbeitenden Gewerbes nicht ohne Auswirkungen auf denjenigen Teil des Dienstleistungsgewerbes geblieben, der Leistungen für den Industriesektor erbringt. In den Jahren ab 1987, in denen die Auswirkungen der vorangegangenen Strukturkrisen des Verarbeitenden Gewerbes nachzulassen begannen, kam es dann auch wieder zu einer Erholung des Dienstleistungsgewerbes; trotz einer beachtlichen durchschnittlichen Veränderungsrate von + 4,5 % pro Jahr blieb die Entwicklung in Bremen allerdings nochmals

Schaubild 5

Jährliche Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung bei Dienstleistungsunternehmen



Jährliche Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck



leicht hinter der Bundesentwicklung zurück (+ 5,0 %).

Wachstum im Staatssektor unter dem Bundesdurchschnitt

Die jährlichen Veränderungsrate der realen Bruttowertschöpfung des bremischen Staatssektors (einschließlich private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck) wichen in den 70er Jahren kaum von den entsprechenden Werten auf Bundesebene ab (vgl. Schaubild 6). In der ersten Phase des hier betrachteten Gesamtzeitraums, also zwischen 1970 und 1977, lag die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in Bremen mit 3,8 % leicht über dem Bundeswert (+ 3,6 %) und im darauffolgenden Zeitraum von 1978 bis 1981 mit + 2,5 % leicht darunter (+ 2,9 %). Seit

Beginn der 80er Jahre verändert sich die Wertschöpfung des bremischen Staatssektors fast alljährlich nur noch in sehr geringen Raten, die nahezu ausnahmslos unter den entsprechenden Bundeswerten liegen. Im Durchschnitt der Jahre 1982 bis 1986 (Phase 3 der Gesamtentwicklung) betrug die Veränderungsrate der staatlichen Wertschöpfung in Bremen + 0,3 %, gegenüber + 1,4 % im Bundesgebiet; für die Jahre zwischen 1987 und 1993 (Phase 4) gilt mit + 0,8 % (Bremen) bzw. + 1,6 % (Bundesgebiet) ein ähnliches Bild.

Fazit

Die noch heute spürbare Abkopplung der bremischen Wirtschaftsentwicklung vom Bundestrend ist im wesentlichen auf Ereignisse in den zur Phase 3 der Gesamtent-

wicklung zusammengefaßten Jahren zwischen 1982 und 1986 zurückzuführen. In diesen Jahren mußte das Verarbeitende Gewerbe wiederholt erhebliche Rückgänge der Wertschöpfung hinnehmen, und zwar insbesondere im Nahrungs- und Genußmittelsektor sowie im Schiffbau. Begleitet wurde diese Entwicklung von negativen Raten in Teilen des Dienstleistungssektors. Seit 1987 zeigen sich dann aber spürbare Erholungstendenzen für die bremische Wirtschaft. Die Wachstumsraten auf Bundesebene wurden zeitweise zwar nochmals unterschritten, dem stehen aber Jahre gegenüber, in denen Bremen deutlich stärker prosperierte als das Bundesgebiet insgesamt. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für diesen Zeitraum lag in Bremen (+ 2,6 %) gleichauf mit dem Bundeswert.

Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter

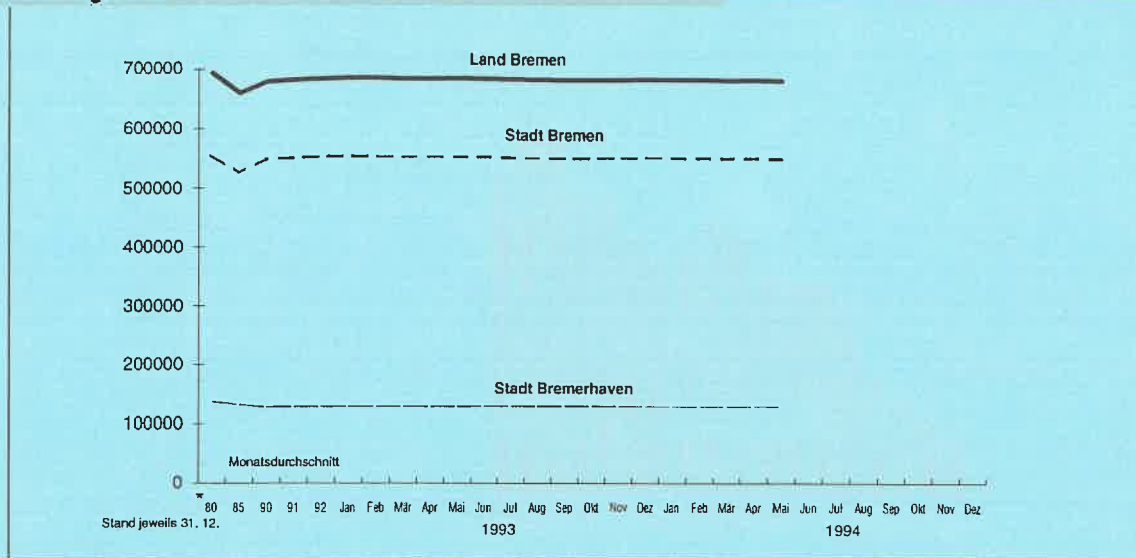


Heft 1
12,20 DM

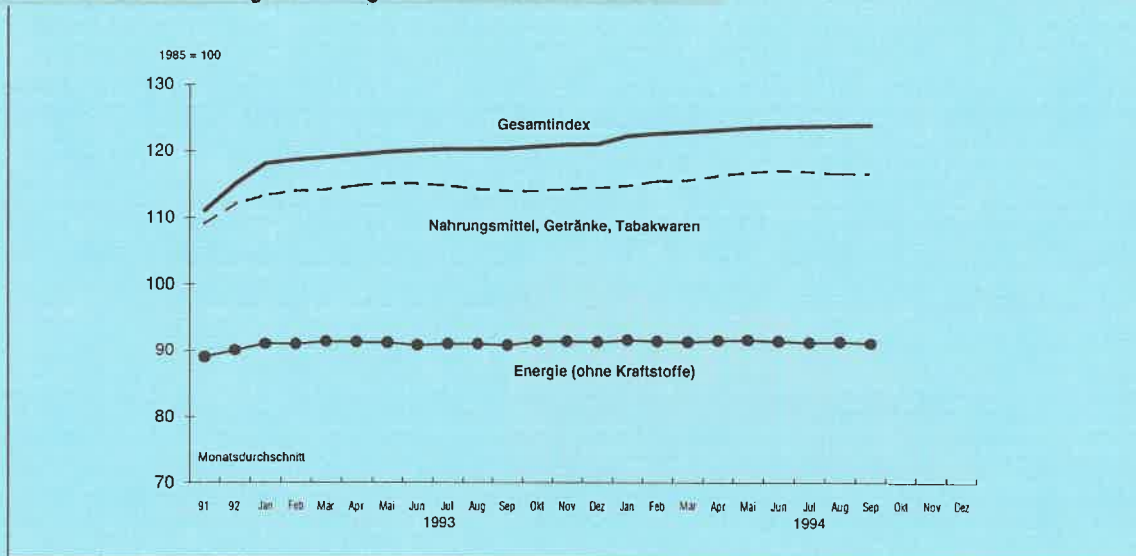
Bezugsadresse:
Statistisches Landesamt Bremen
Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: (0421) 361 6070
Telefax: (0421) 361 43 10

**Erwerbstätige
in den kreisfreien Städten und Landkreisen
in der Bundesrepublik Deutschland
1987 bis 1990** (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990)

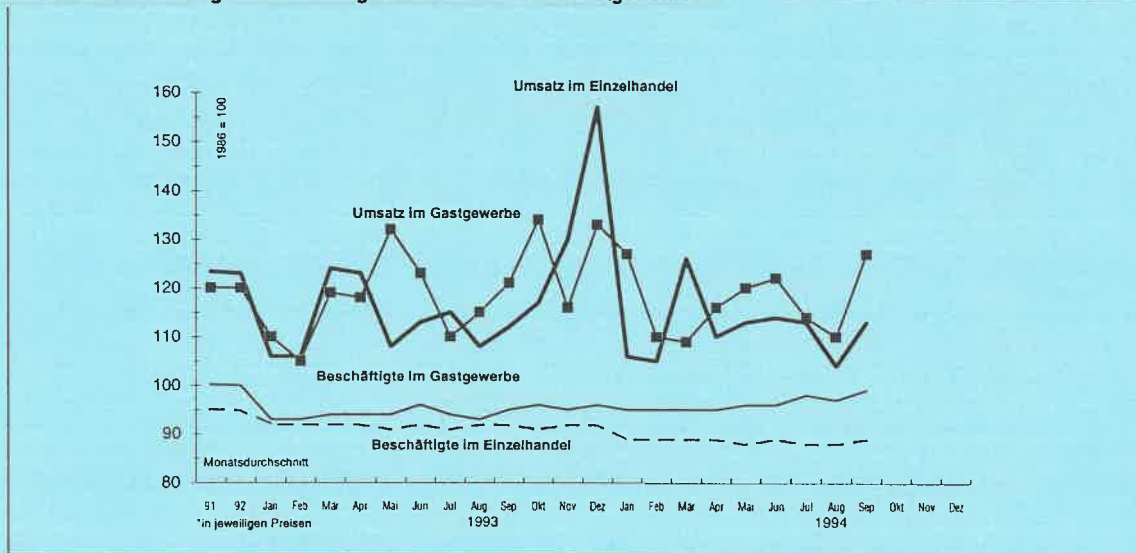
Bevölkerungsstand



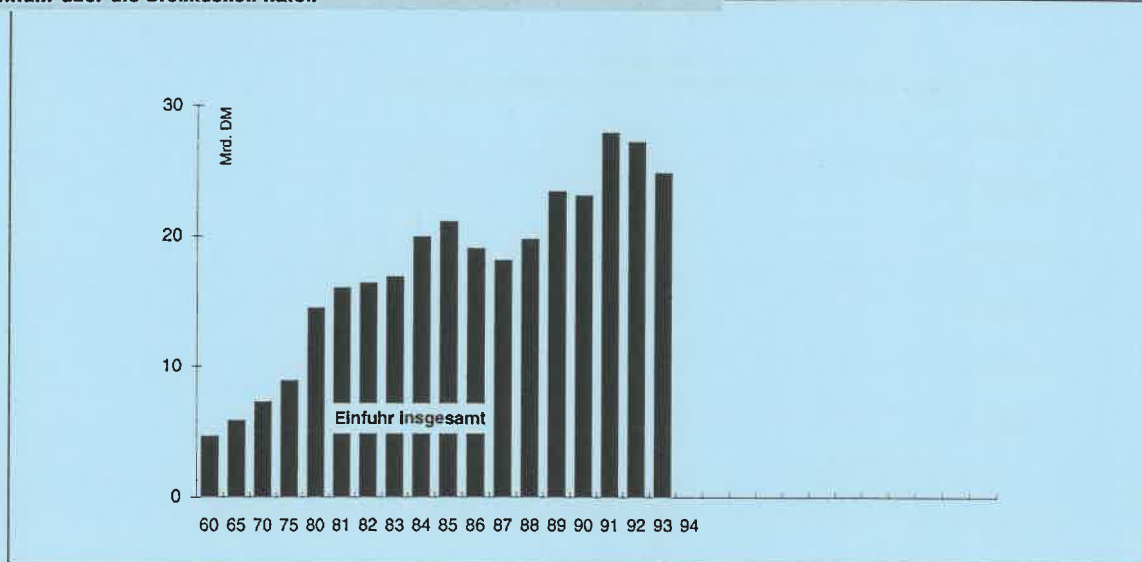
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



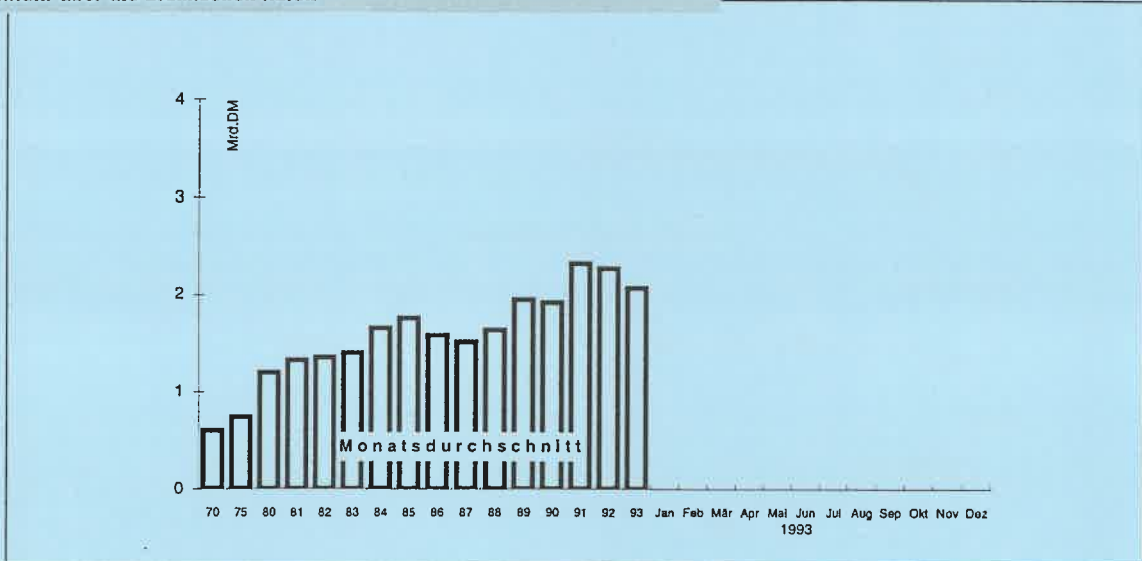
Umsatz*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



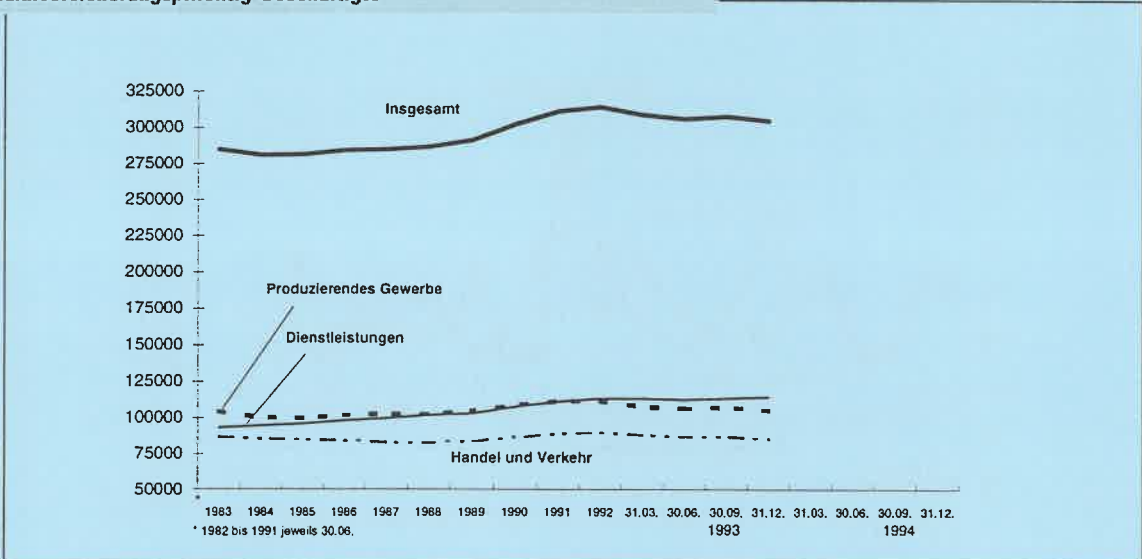
Einfuhr über die Bremischen Häfen



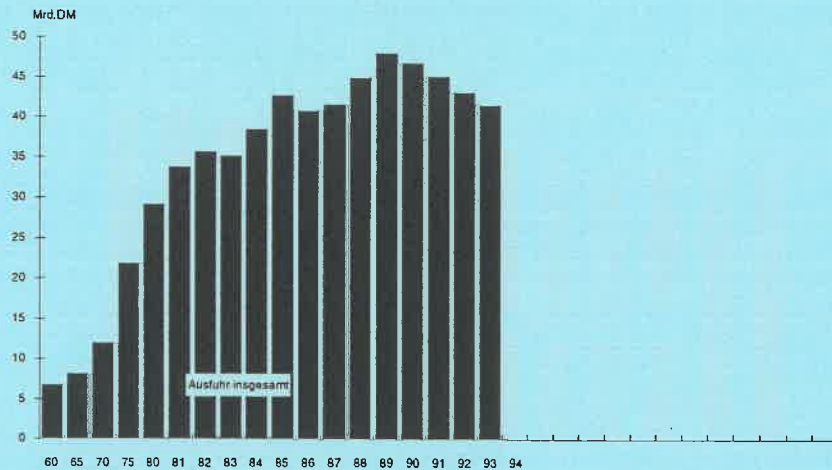
Einfuhr über die Bremischen Häfen



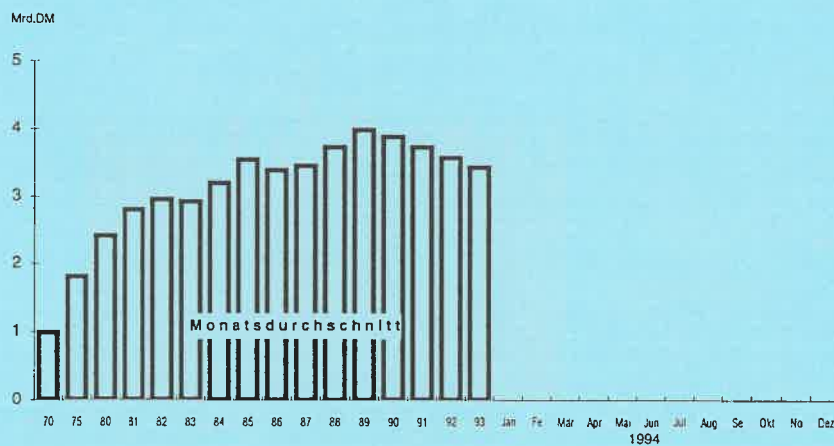
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



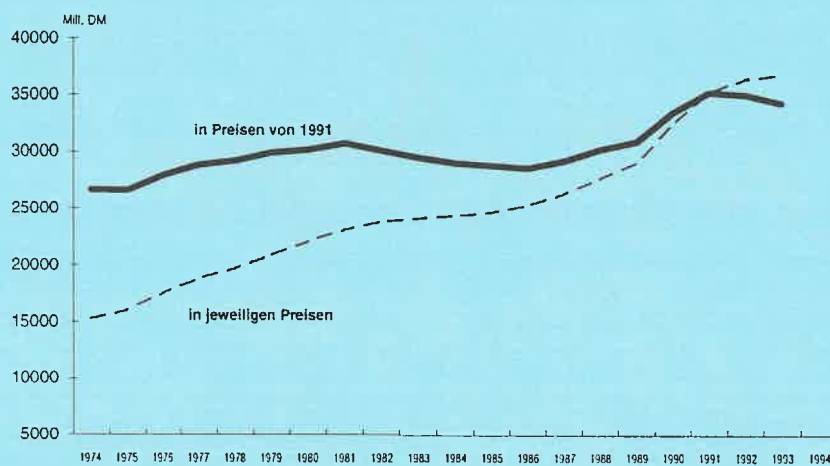
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



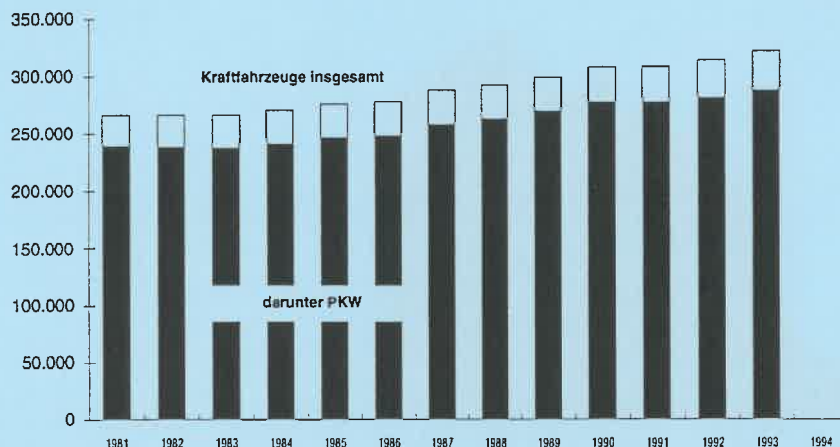
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



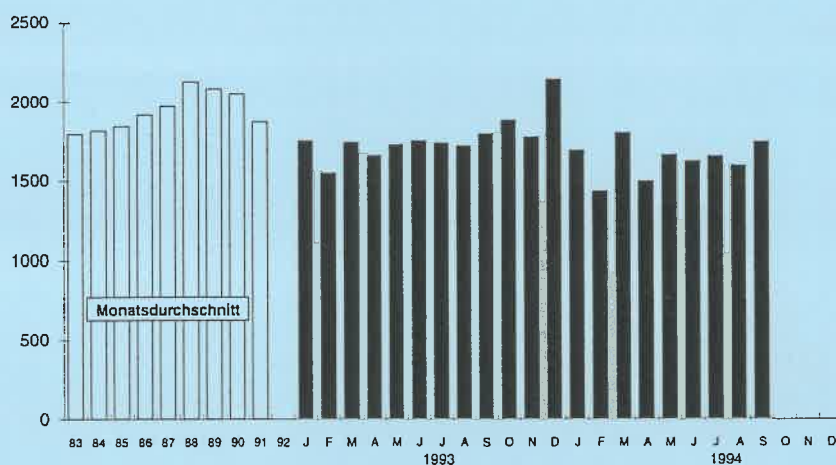
Bruttoinlandsprodukt



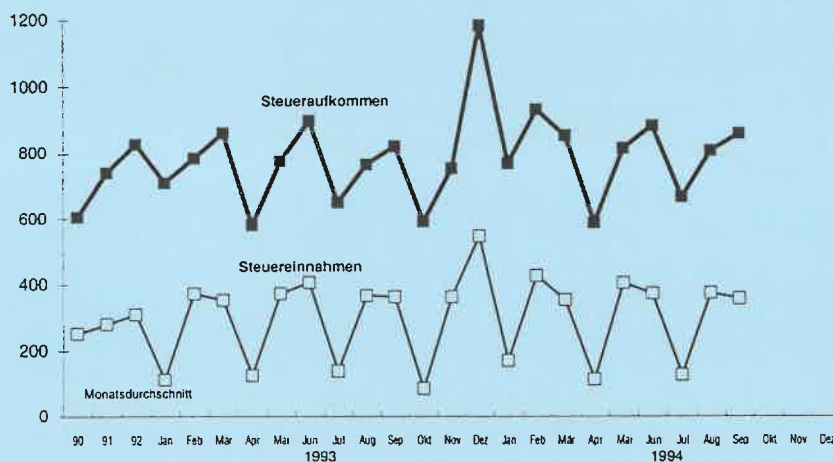
Bestand an Kraftfahrzeugen



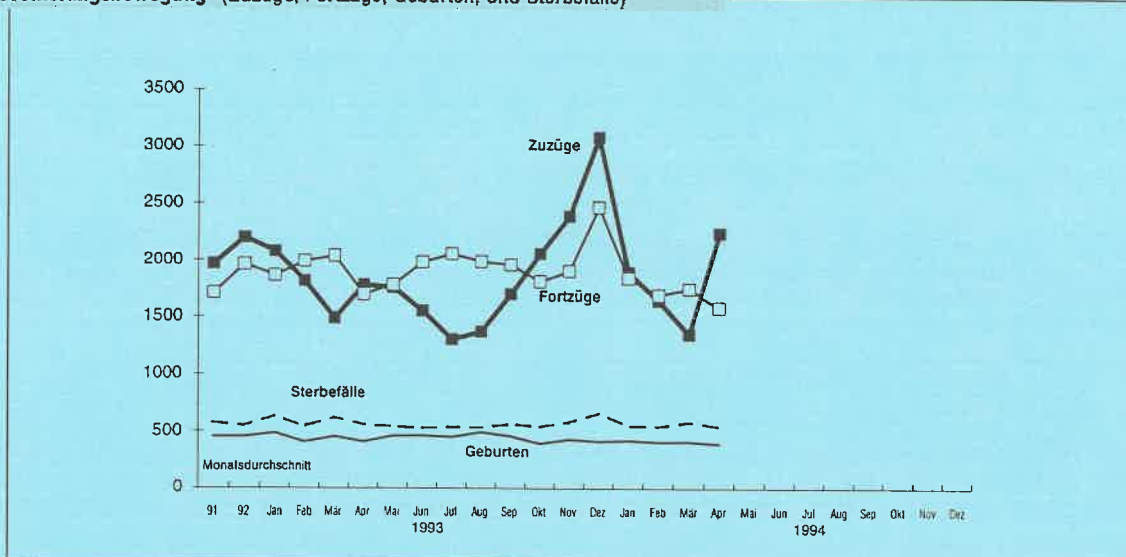
Straßenverkehrsunfälle



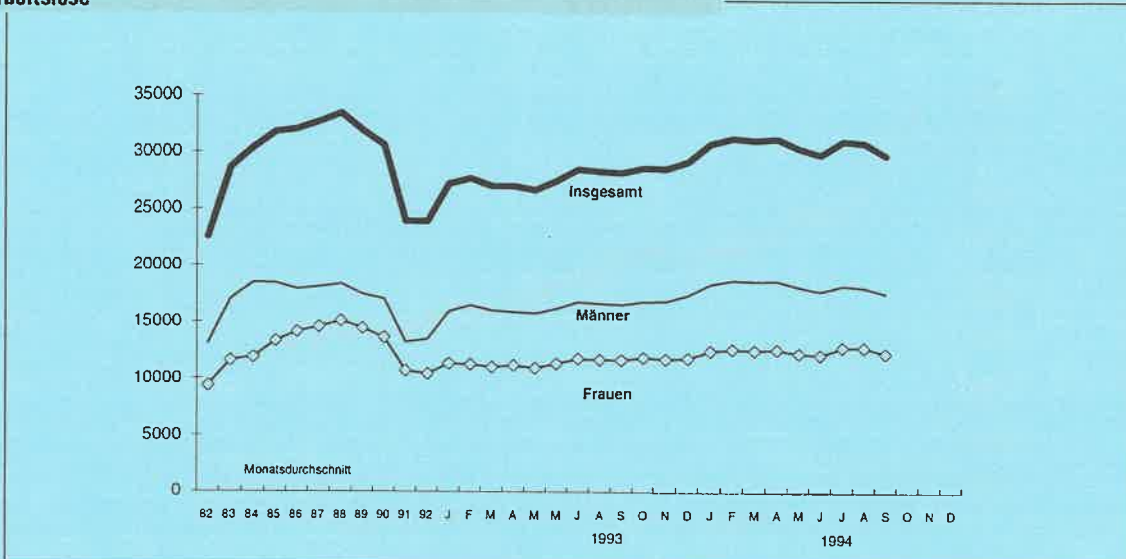
Steueraufkommen und Steuereinnahmen



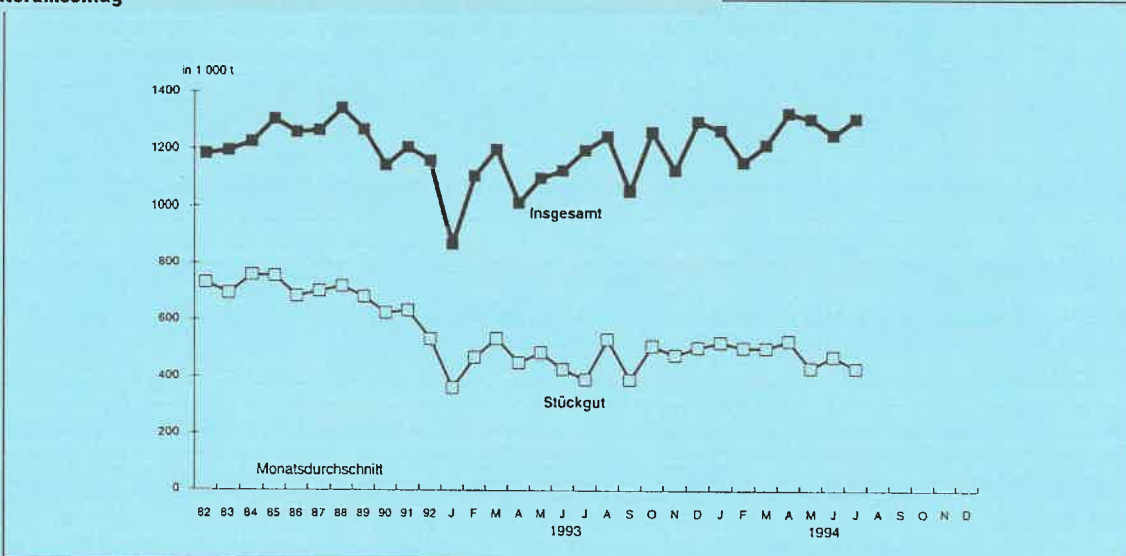
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



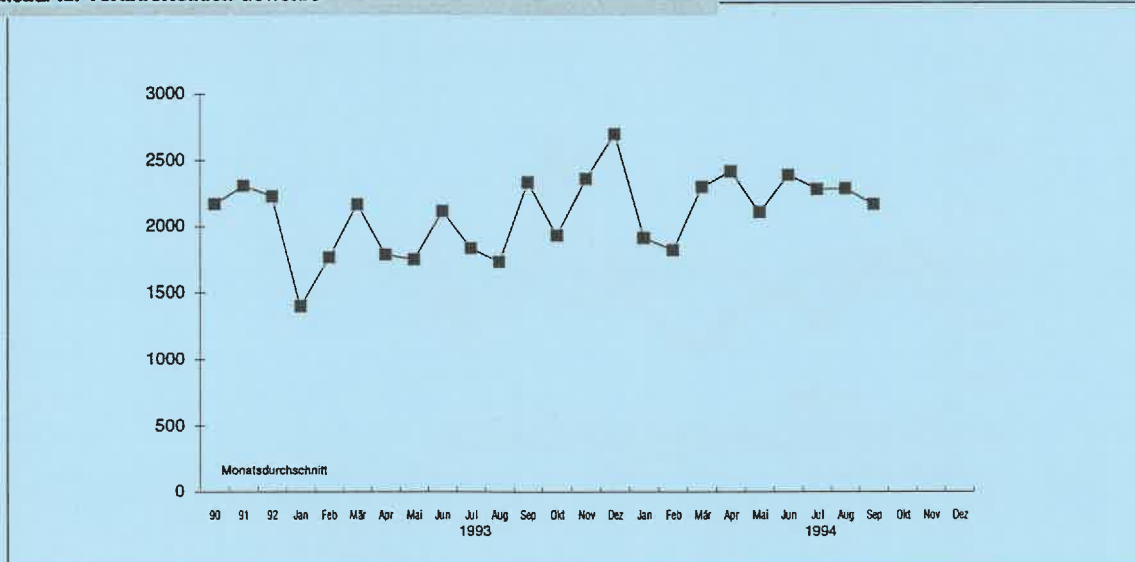
Arbeitslose



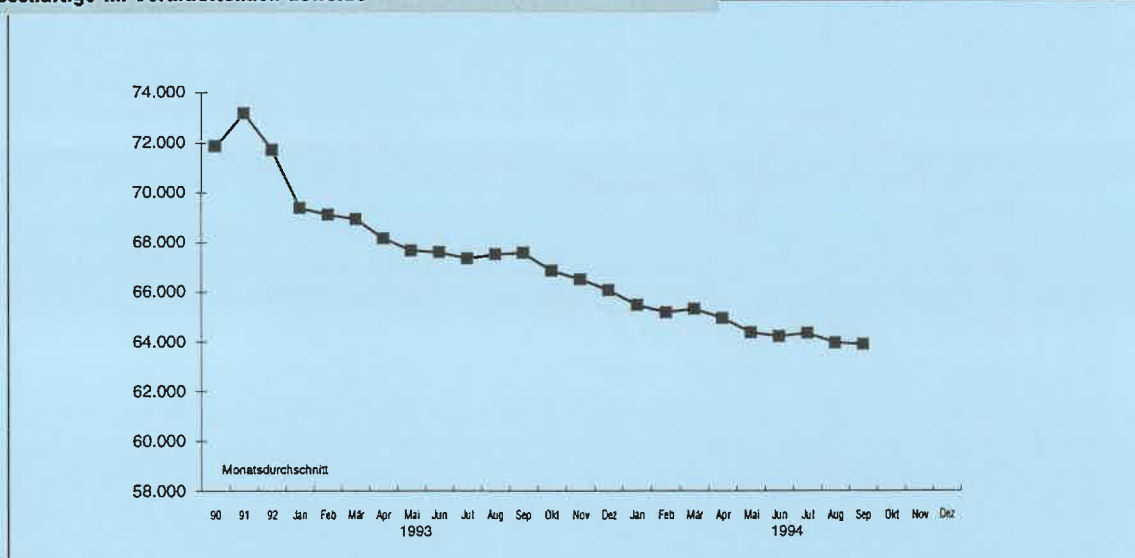
Güterumschlag



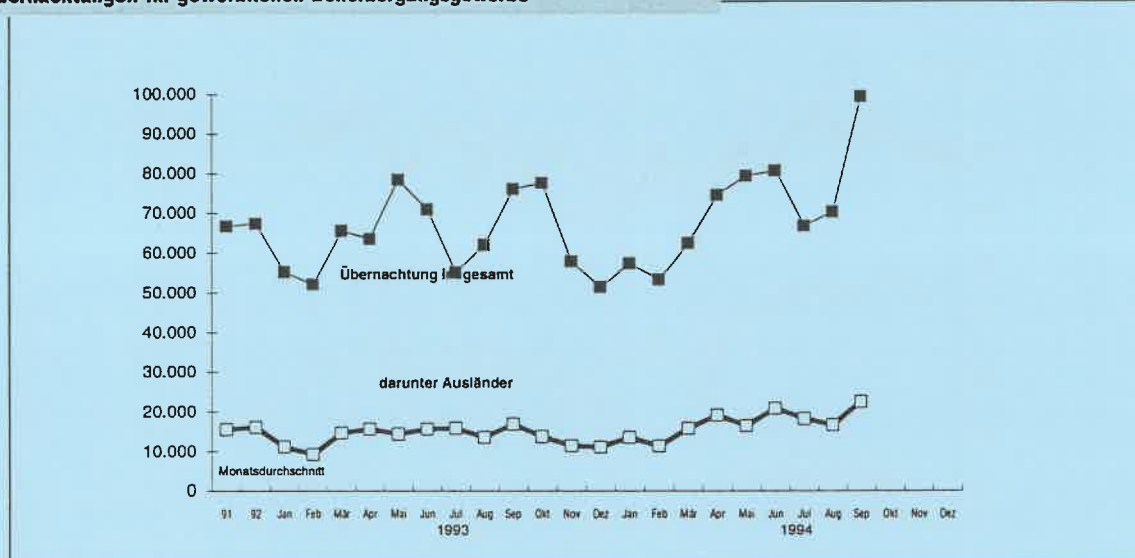
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



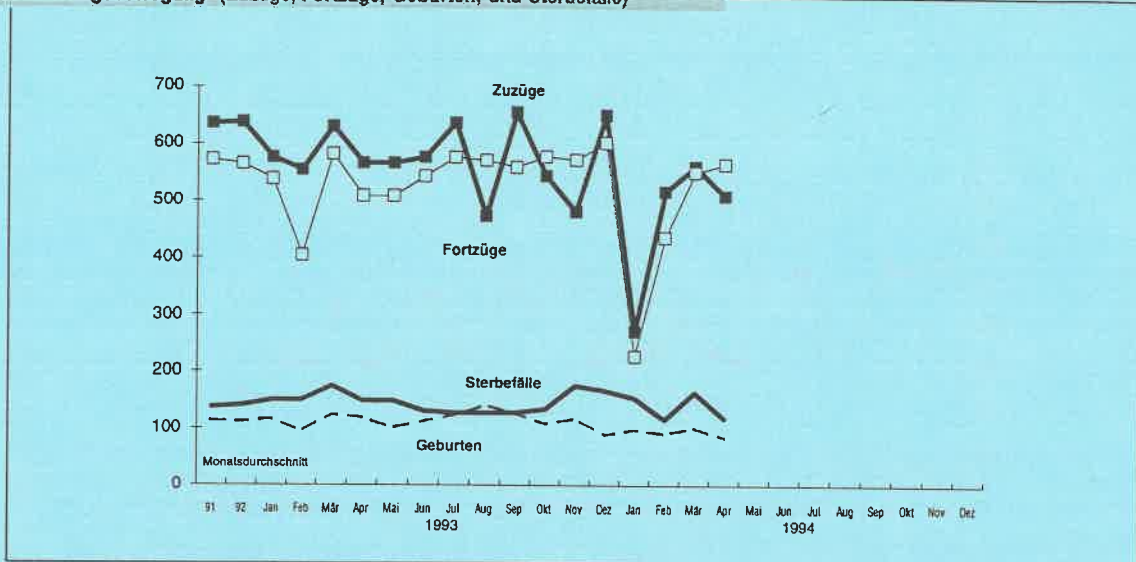
Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



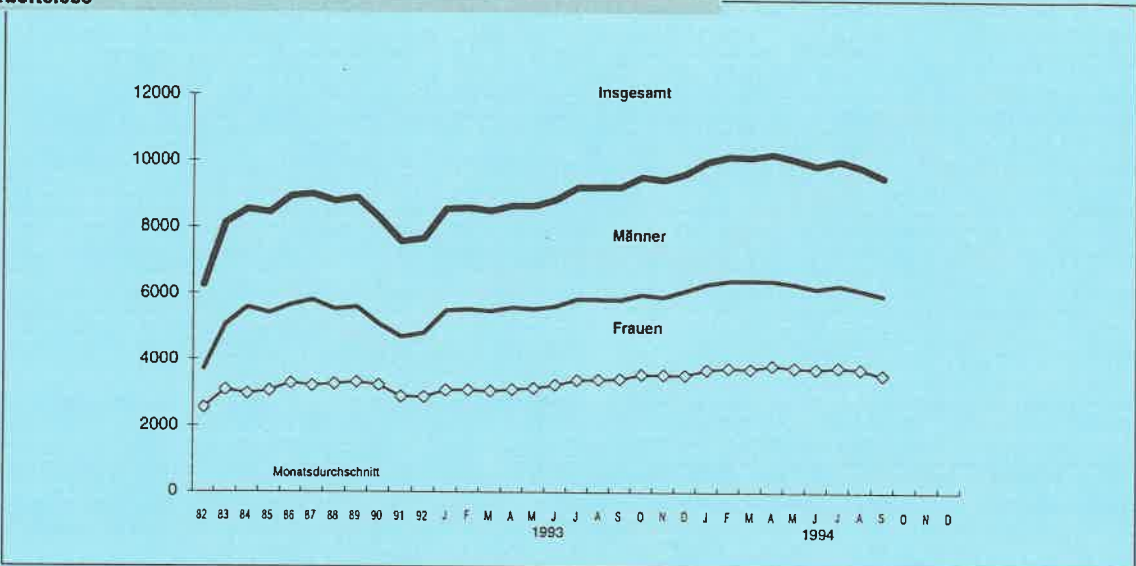
Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

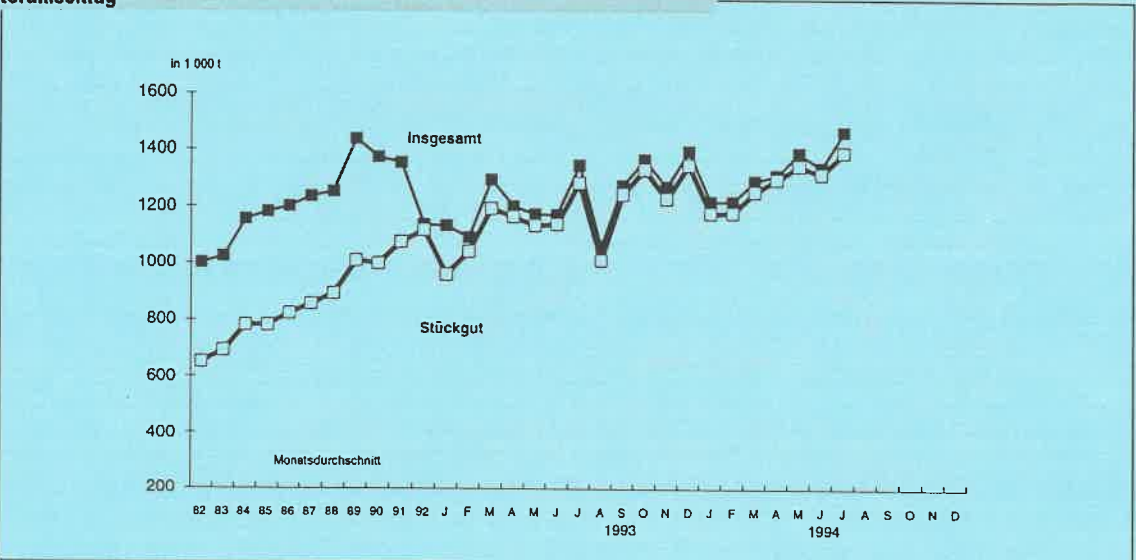
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



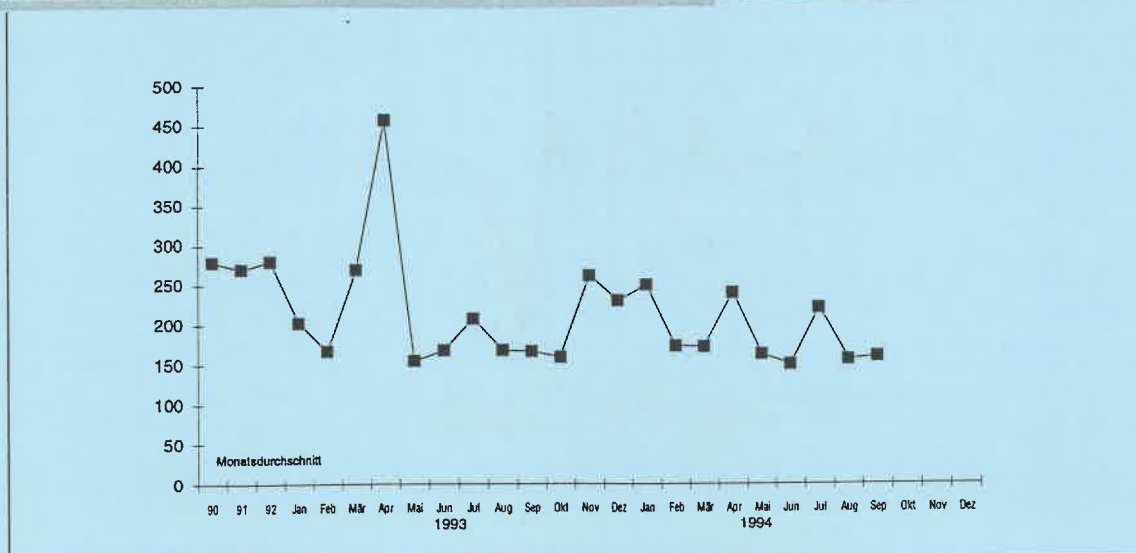
Arbeitslose



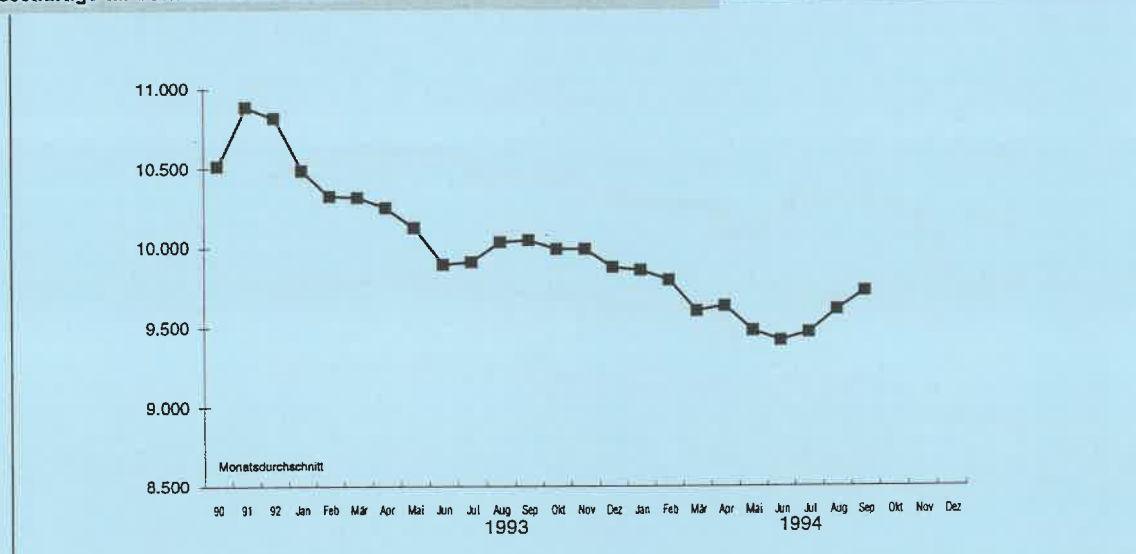
Güterumschlag



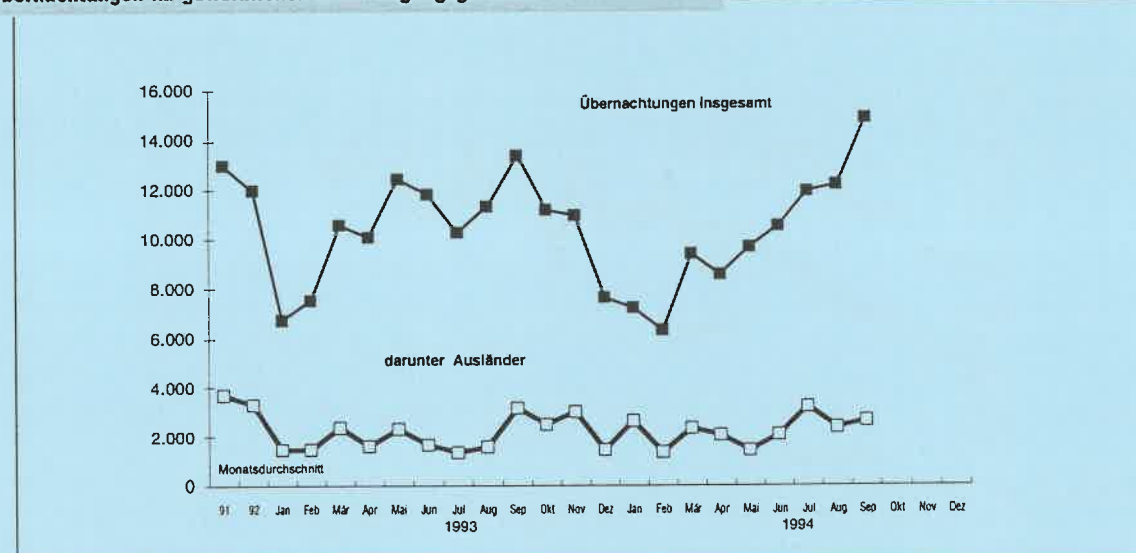
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



Zahlenspiegel für das Land Bremen

Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 208 + ff

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende.....	1 000	684,5	684,1	683,6	682,8	682,6	...	...	...	...
dav. männlich	1 000	329,0	329,3	329,1	328,7	328,5	...	...	...	...
weiblich	1 000	355,5	354,6	354,5	354,1	354,1	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen 1)		334	331	385	494	423	349	400	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr		5,9	5,8	6,6	8,5	7,5	...	...	...	...
Lebendgeborene 2)		563	555	571	632	582	534	554	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr		9,8	9,7	9,8	10,9	10,4	...	...	...	...
Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)		690	720	670	664	696	663	642	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr		12,1	12,6	11,5	11,4	12,4	...	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		3	3	4	5	1	4	6	...	...
je 1000 Lebendgeborene		4,8	5,4	7,0	8,3	1,8	7,6	10,9	...	...
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorben. (-)		- 127	- 165	- 99	- 32	- 114	- 129	- 88	...	...
je 1000 Einwohner und 1 Jahr *)		- 2,2	- 2,9	- 1,7	- 0,6	- 2,0	...	...	...	...
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene		2 762	2 355	1 862	1 794	2 300	...	...	...	...
dar.: männliche Personen		1 563	1 301	992	947	1 215	...	...	...	...
aus Niedersachsen		901	827	714	797	758	...	...	...	...
aus dem Ausland		1 029	827	581	390	957	...	...	...	...
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 456	2 416	2 553	2 509	2 460	...	...	...	...
dar.: männliche Personen		1 383	1 347	1 360	1 383	1 390	...	...	...	...
nach Niedersachsen		1 206	1 261	1 446	1 384	1 188	...	...	...	...
nach dem Ausland		630	577	486	494	651	...	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 306	- 64	- 691	- 715	- 160	...	...	...	...
Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven		70	83	77	49	56	...	...	...	...
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer 4)5)		314 491	306 272			308 102	...	...	...	...
darunter Ausländer		18 129	18 893			19 499	...	...	...	...
dar.: Griechen		259	362			379	...	...	...	...
Italiener		382	457			481	...	...	...	...
Jugoslawen		1 728	1 813			1 869	...	...	...	...
Portugiesen		1 001	1 088			1 140	...	...	...	...
Spanier		366	369			372	...	...	...	...
Türken		8 406	8 243			8 494	...	...	...	...
Arbeitsuchende		43 285	46 400	47 242	46 413	46 191	49 494	50 499	49 676	48 978
darunter Arbeitslose		31 532	36 638	37 718	37 519	37 410	39 611	40 981	40 601	39 221
dar.: Männer		18 256	21 980	22 598	22 443	22 350	23 829	24 460	24 148	23 432
Frauen		13 276	14 658	15 120	15 056	15 060	15 782	16 521	16 453	15 789
Offene Stellen		3 993	2 217	1 986	2 169	2 146	1 287	1 504	1 566	1 770
Stellenvermittlung		2 712	2 231	2 585	1 994	1 940	2 909	2 963	2 722	2 619
dar.: in kurzfristige Beschäftigung (bis 7 Tage)		1 129	873	780	943	650	1 400	1 048	1 035	1 081
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)		14 371	13 880				14 141			
dar.: Milchkühe		3 860	3 891				3 717			
Schweine		4 796	3 232		3 216				2 903	
dar.: Zuchtsauen		631	508		508				476	
dar.: trächtig		490	410		405				383	
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder		7 170	5 677	4 516	4 915	7 154	3 697	3 304	5 219	6 160
Kälber		13	15	19	16	6	4	3	6	7
Schweine		22 000	16 786	15 841	16 862	15 501	18 624	20 747	17 114	16 451
darunter Hausschlachtungen.....		36	23	8	20	4	10	13	3	20
Schlachtmenge 6) aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 161,1	3 337,6	2 858,0	3 335,4	3 844,4	2 903,7	2 906,0	3 260,8	3 539,2
dar.: Rinder	t	2 202,5	1 749,4	1 398,1	1 511,4	2 219,1	1 205,8	1 027,9	1 618,6	1 929,5
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine.....			908	442	3 457	2 519	218	-	974	1 215

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit – 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtleite.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch Schlachtungen										
Kälber.....	t	1,60	1,90	2,30	2,00	0,70	0,50	0,40	0,70	0,90
Schweine	t	1 951,70	1 582,30	1 454,70	1 818,20	1 620,70	1 694,10	1 875,40	1 637,60	1 604,70
Durchschnittliches Schlachtgewicht										
für: Rinder.....	kg	308,30	308,89	309,59	307,64	310,28	309,66	311,12	310,31	313,23
Kälber.....	kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine.....	kg	88,90	89,50	89,38	89,57	89,96	89,96	90,45	90,55	90,94
Milcherzeugung	t	1 955,40	2 006,70	1 885,80	1 679,10	1 777,40	1 988,90	1 860,20	1 728,90	1 762,60
darunter an Molkereien geliefert	%	87,30	85,80	86,50	82,40	73,00	93,40	87,10	86,30	77,20
Milchleistung (je Kuh und Tag)	kg	16,00	16,80	15,50	13,80	15,10	17,20	15,60	14,50	15,20
Fischerei										
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 188	17 442	19 521	15 371	12 439	23 279	12 023	19 754	14 384
Seefischmarkt	1 000 DM	42 432	46 312	34 385	36 596	40 568	76 764	29 100	67 818	52 449
dav.: Auktionsumsatz.....	t	3 117	2 800	2 241	2 524	3 281	1 571	1 337	1 526	1 910
	1 000 DM	7 785	6 918	5 020	5 346	6 727	4 263	2 862	3 818	4 429
Industriefischanlandungen	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Anlandungen der	t	4 656	3 902	6 297	4 519	1 907	4 517	4 582	3 126	2 138
deutschen Hochseefischerei	1 000 DM	2 870	2 491	3 550	2 714	1 210	2 583	2 501	1 733	1 507
dar.: Tiefkühlfisch	t	4 344	3 754	6 173	4 398	1 787	4 375	4 490	3 022	2 016
	1 000 DM	2 224	2 039	3 195	2 337	904	2 150	2 271	1 400	1 507
Salzheringe, Heringslappen	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
etc. 1) aus Loggern, teils	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Zubringer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlandungen an der Geeste	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(nur Krabbenfischerei),.....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Importe	t	7 075	8 201	5 737	6 341	7 251	15 538	5 275	13 887	10 336
	1 000 DM	31 777	36 903	25 815	28 536	32 631	69 918	23 737	62 267	46 513
Vom Auktionsansatz entfielen	t	563	442	380	600	718	11	38	11	80
auf Anlandungen der deutschen	t	1 059	682	587	801	980	21	71	23	111
Seefischerei	1 000 DM	2 529	2 348	1 861	1 919	2 560	1 559	1 295	1 514	1 807
Anlandungen der ausländischen	t	6 652	6 200	4 433	4 532	5 735	4 237	2 780	3 788	4 270
Seefischerei	1 000 DM	1	0,8	0	0	0	-	1	1	1
Anlandungen der deutschen	t	5	3	0	0	0	-	6	7	5
Flußfischerei	1 000 DM	25	1	0	5	3	1	3	0	22
Einsendungen der Bremerhavener	t	70	33	0	13	12	5	5	0	43
und auswärtiger Firmen	1 000 DM									
Verarbeitendes Gewerbe u. Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe 2)										
Zahl der berichtenden Betriebe		367	354	353	350	350	353	353	353	353
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber 3)		82 530	77 828	77 250	77 542	77 605	73 623	73 797	73 558	73 610
darunter Arbeiter 4)		52 657	49 103	48 745	48 998	48 991	45 901	46 254	46 370	46 366
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen										
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 5).....		8 707	7 959	7 896	7 880	7 859	7 513	7 523	7 641	7 643
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		53 716	50 640	50 203	50 307	50 362	47 424	47 396	47 443	47 310
dar.: Maschinenbau		7 015	6 467	6 342	6 351	6 336	6 179	6 167	6 160	6 180
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,		22 604	21 367	21 240	21 286	21 233	19 785	20 087	20 191	20 060
Rep. v. Kfz. usw.		7 091	6 575	6 472	6 482	6 561	6 442	6 191	6 069	6 010
Schiffbau		10 454	10 027	9 986	9 931	10 055	9 214	9 158	8 932	8 911
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten		5 946	5 861	5 787	5 892	5 854	5 602	5 641	5 638	5 626
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		1 896	1 810	1 758	1 844	1 793	1 697	1 693	1 667	1 690
dar.: Textilgewerbe		14 161	13 368	13 364	13 463	13 530	13 084	13 237	12 836	13 031
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe		3 762	3 645	3 600	3 620	3 604	3 303	3 321	3 370	3 461
dar.: Fischverarbeitung		2 079	2 065	2 076	2 041	2 086	2 160	2 176	1 647	1 652
Verarb. v. Kaffee, Tee, H-v.Kaffeemitteln		7 309	6 554	6 264	6 557	6 764	6 261	6 054	6 156	6 211
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	220,5	209,4	207,8	212,2	206,5	209,1	206,5	203,4	205,6
Löhne (brutto)	Mill. DM	191,6	190,8	183,9	177,9	178,4	191,2	179,7	174,1	174,6
Gehälter (brutto)	Mill. DM	2 507,0	2 207,3	2 041,3	1 900,4	2 500,0	2 538,5	2 502,4	2 443,3	2 327,6
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)	Mill. DM	985,4	857,8	697,2	741,4	1 010,3	1 043,6	1 184,7	1 032,7	1 064,6
darunter Auslandsumsatz.....	Mill. DM	19,9	19,2	-	-	62,4	65,7	-	-	81,8
Heizölverbrauch (Vj.-ende).....	1 000 t	37,3	37,4	-	-	98,5	120,9	-	-	124,7
Gasverbrauch (Vj.-ende).....	Mill. m3	166,1	167,4	170,6	172,5	171,5	185,2	187,5	-	188,2
Stromverbrauch.....	Mill. kWh									
Index der Nettoproduktion										
f.d. Verarbeitende Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktionsgewerbe	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit – 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtfleite

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Verarbeitendes Gewerbe										
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,										
Rep. v. Kfz. usw.	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,										
Rep. v. Haushaltsgeräten	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee										
Herstellung v. Kaffeemitteln	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern 1)										
Beschäftigte (Vj.-ende)	30.9.76=100	82,2	81,4	-	-	81,5	79,8	-	-	81,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Vj.-D. 1976=100	171,1	161,1	-	-	160,1	166,3	-	-	165,8
Öffentliche Energieversorgung										
Strom										
Erzeugung (brutto)	Mill. kWh	408,3	406,3	307,0	357,0	402,9	436,7	455,4	354,3	319,8
Bezug	Mill. kWh	64,6	66,4	61,8	66,2	65,8	57,7	61,0	58,7	62,1
Abgabe ins öffentl. Netz	Mill. kWh	353,9	341,3	318,4	331,6	336,3	344,7	350,0	343,6	347,7
Abgabe an Niedersachsen	Mill. kWh	77,1	87,9	17,1	53,9	91,4	107,3	117,8	29,1	-
Gas										
Abgabe ins Rohnetz	Mill. m3	49,1	55,3	21,7	23,5	33,4	25,7	17,4	20,2	30,5
Wasser										
Förderung	Mill. m3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3	1,2	1,4	1,3	1,2
Bezug		2,7	3,0	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8	2,5	2,4
Abgabe ins Rohnetz		3,9	4,3	3,7	3,9	3,8	3,9	4,1	3,8	3,7
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe (n. d. Totalerhebung)										
hochgerechnet)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)		11 068	10 648	10 655	10 631	10 588	10 564	10 571	10 748	10 730
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 137	1 024	994	1 133	1 181	1 215	1 100	1 073	1 200
darunter für:										
Wohnungsbauten	1 000	228	210	194	248	248	255	251	224	263
Gewerbl. u. industrielle Bauten	1 000	536	466	447	498	538	587	499	477	509
Verkehrs- u. öffentl. Bauten	1 000	373	349	353	387	395	373	350	372	428
Löhne (brutto)	Mill. DM	34,7	33,3	34,5	35,2	34,6	35,4	34,6	38,9	36,4
Gehälter (brutto)	Mill. DM	11,3	12,1	11,3	11,0	11,0	11,5	11,2	11,1	10,7
Umsatz ohne Mehrwertsteuer	Mill. DM	154,4	157,2	175,4	203,2	190,3	169,8	160,1	168,1	172,1
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau		66	62	39	72	46	45	76	45	76
dar. mit 1 und 2 Wohnungen		54	49	34	52	34	32	69	30	64
Umbauter Raum	1000 m3	82	86	65	112	103	85	64	95	73
veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	31 800	36 889	29 960	46 758	42 018	36 011	25 719	41 081	31 548
Wohnungen		209	249	163	312	285	344	129	287	165
Wohnfläche	1000 m2	15,8	17,1	12,6	22,2	20,1	17,0	11,8	18,3	14,7
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden										
veranschlagte reine Baukosten	1.000 DM	4 465	4 660	5 817	6 727	4 215	14 088	2 543	7 351	4 419
Wohnungen		25	17	15	17	14	34	30	33	21
Wohnfläche	1000 m2	2	1,8	2,4	2,1	1,4	4,1	1,3	2,9	1,8
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau)		15	12	20	10	12	10	9	10	8
Umbauter Raum	1000 m3	118	127	59	139	51	74	71	35	97
veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	26 678	33 016	10 270	24 603	10 620	40 125	29 915	12 127	27 354
Nutzfläche	1000 m2	16,8	18,8	11,0	18,4	8,1	12,0	13,0	5,9	16,8
Wohnungen		10	6	3	2	4	1	5	-	3
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen)		246	273	181	342	303	386	164	320	191
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel über die Bremischen										
Häfen (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	2 271 003	2 073 768	2 211 939	1 962 440	1 942 392	...	...	...	...
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	337 961	284 556	374 222	276 240	215 773	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	23	7	11	11	3	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	63 507	59 561	64 409	68 567	45 898	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	106 264	87 879	81 004	69 118	70 224	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	168 168	137 109	228 798	138 544	99 448	...	...	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - **)Z. Zt. keine Veröffentlichungen

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 933 042	1 788 444	1 837 701	1 686 184	1 725 566	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	97 424	66 310	58 249	60 109	45 040	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	210 628	151 018	128 899	130 430	174 325	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	1 624 990	1 571 116	1 650 553	1 495 645	1 506 201	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	150 991	114 009	135 582	97 944	87 502	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 473 999	1 457 106	1 514 971	1 397 701	1 418 699	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	450 233	373 023	282 921	346 346	352 984	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	259 338	227 762	130 610	233 499	277 514	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	85 231	65 615	65 162	52 147	49 204	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	842 919	728 115	780 293	643 593	599 851	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	882 347	896 602	1 063 249	900 075	933 977	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 242	10 397	20 314	20 237	6 376	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	31	17	0	42	-	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	3 565 856	3 433 731	3 301 694	3 514 239	3 439 669	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	129 927	100 122	86 055	107 517	111 921	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	5	109	-	-	-	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	17 727	14 247	11 450	10 014	10 985	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	70 730	50 758	39 256	58 358	65 074	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	41 465	35 008	35 349	39 145	35 862	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3435930	3 333 502	3 215 567	3 406 597	3 327 662	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	18 515	17 267	15 793	15 971	19 349	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	141 288	119 048	90 170	178 700	70 598	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	3 276 127	3 197 187	3 109 604	3 211 926	3 237 715	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	430 867	407 005	470 390	447 566	378 634	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	2 845 260	2 790 182	2 639 214	2 764 360	2 859 081	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	431 209	304 192	157 557	461 070	284 442	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	274 815	205 832	76 891	351 472	176 465	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	283 283	202 007	269 640	234 823	190 785	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	1 745 856	1 791 580	1 817 738	1 705 945	1 765 251	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	1 060 546	1 078 569	996 499	1 070 633	1 139 519	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	37 341	51 018	53 547	33 554	53 598	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 621	6 365	6 713	8 214	6 074	...	...	...	...
Außenhandel bremischer Firmen 2)										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 237 998	1 042 007	788 143	868 944	829 807	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	268 306	215 341	200 641	204 477	163 321	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	218	154	258	925	43	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	59 909	50 487	46 312	52 379	35 076	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	117 036	101 900	95 007	92 769	69 876	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	91 143	62 800	59 064	58 404	58 326	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	969 691	826 666	587 502	664 467	666 486	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	123 697	82 584	96 512	70 659	51 942	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	130 946	47 922	43 737	49 650	69 212	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	715 048	696 160	447 253	544 158	545 332	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	54 805	49 830	41 106	45 205	35 654	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	660 243	646 330	406 147	498 953	509 678	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	800 086	656 974	439 083	518 354	504 314	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	633 211	510 591	305 605	394 517	385 220	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	59 677	44 210	39 749	27 335	23 684	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	201 882	170 445	162 827	142 231	136 014	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	130 448	143 072	121 237	155 184	141 602	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	45 869	27 273	25 245	25 809	24 181	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	36	35	2	31	12	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 191 384	871 073	769 177	1 016 878	1 081 366	...	...	...	...
nach Warenarten 1)										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	182 389	117 515	117 448	135 392	121 585	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	38	70	230	85	-	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	40 698	13 776	13 350	14 605	12 104	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	60 742	49 424	48 265	59 205	62 308	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	80 911	54 244	55 603	61 497	47 173	...	...	...	...

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.- 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.- *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 008 995	753 558	651 729	881 486	959 781	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	52 867	24 655	25 249	20 409	26 912	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	62 017	70 165	78 997	60 077	111 378	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	894 111	658 739	547 483	801 000	821 491	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	34 224	27 586	28 747	28 193	32 581	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	859 897	631 153	518 736	772 807	788 910	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	778 529	537 808	469 645	700 809	718 287	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	592 238	377 779	339 913	560 618	565 286	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	18 184	21 154	19 125	13 131	15 431	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	236 371	160 189	156 676	141 599	182 875	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	132 809	135 735	113 484	145 024	150 770	...	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	10 907	6 719	3 064	4 774	4 197	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	14 584	9 467	7 183	11 541	9 806	...	...	...	...
Ausfuhr bremischer Waren 1)										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 143 445	943 577	762 489	1 024 485	1 111 322	1 202 545	...	...	...
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	139 601	126 882	103 497	136 714	139 524	148 832	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 003 845	816 679	658 991	887 772	971 798	1 053 713	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	38 041	25 774	24 366	15 308	23 341	34 736	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	129 203	101 998	118 256	78 477	129 424	30 835	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	836 601	688 907	516 369	793 986	819 033	968 142	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	58 085	47 503	42 810	53 745	53 141	60 560	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	778 516	641 405	473 558	740 241	765 893	927 582	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	748 493	623 395	502 359	716 084	734 818	700 269	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	616 799	497 694	393 017	592 893	608 277	542 132	...	...	...
Einzelhandelsumsätze 2)3), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	123,4	r 118,2	r 114,8	107,7	111,9	r 114,9	r 112,6	103,5	113,2
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	103,0	r 99,3	93,1	93,5	90,9	r 95,4	r 93,8	86,6	91,7
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,3	r 117,4	112,6	103,7	127,5	r 102,5	r 100,9	94,5	121,4
EH. m. Einr. Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	164,2	r 164,9	153,6	145,5	153,3	r 173,0	r 161,7	146,7	190,8
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	144,9	r 132,9	r 135,1	r 121,2	121,1	r 112,4	r 109,1	108,3	118,3
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	146,7	r 135,5	123,3	130,3	126,9	r 117,9	r 113,9	123,9	135,0
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	141,9	r 129,2	123,4	129,7	124,8	r 127,2	r 132,0	120,8	127,3
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	138,3	138,4	128,5	128,6	147,9	r 154,8	r 152,5	154,7	152,7
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	168,8	r 145,8	147,4	127,7	136,6	r 169,4	r 156,8	129,6	140,8
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	114,6	r 113,3	113,8	101,5	102,8	r 102,9	r 105,1	101,0	100,1
Einzelhandelsumsätze 3), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	110,2	r 103,6	100,4	94,7	98,0	r 98,6	r 97,2	89,7	97,8
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	94,5	r 89,8	83,9	84,6	82,3	r 82,8	r 83,2	77,0	81,5
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	102,6	r 103,6	99,5	91,6	112,0	r 89,6	r 88,0	82,4	105,6
EH. m. Einr. Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	145,1	r 142,1	132,7	125,8	132,4	r 148,8	r 138,0	125,9	163,0
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	146,9	r 135,9	r 137,5	r 123,9	123,9	r 114,0	r 112,2	111,3	121,3
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	130,3	r 119,0	108,0	114,9	110,0	r 106,5	r 97,7	107,4	116,1
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	131,7	r 120,7	115,4	121,4	116,6	r 119,3	r 123,7	113,2	119,1
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	120,0	118,9	109,7	110,6	128,7	r 123,0	121,7	120,1	121,4
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	140,9	r 116,2	117,0	101,4	108,4	r 134,3	r 124,4	102,7	111,5
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	101,3	r 98,4	98,7	89,0	89,8	r 88,8	r 90,2	86,6	85,8

1) Ursprungsland Bremen. 2) Einschl. Mehrwertsteuer. 3) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Gastgewerbeumsätze 1)2), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	120,3	r 119,2	r 118,3	r 109,1	117,8	r 122,3	r 113,9	109,9	126,7
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	145,6	r 147,9	137,9	122,3	140,8	r 160,0	r 128,5	117,7	185,3
Gaststättengewerbe 1986 = 100	111,1	r 110,7	r 111,4	r 105,8	110,6	r 106,8	r 106,1	105,3	107,9
Gastgewerbeumsätze 1)2), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	101,9	r 96,2	r 95,1	r 87,6	94,5	r 96,8	r 90,4	86,9	99,6
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	118,2	r 114,1	105,3	93,3	107,5	r 119,5	r 95,8	87,9	138,3
Gaststättengewerbe 1986 = 100	94,7	r 90,1	r 90,4	r 85,7	89,6	r 85,4	r 84,9	84,1	86,1
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	42 381	40 098	37 460	41 100	47 036	47 011	42 325	41 022	..
darunter von Auslandsgästen.....	9 113	7 222	9 512	8 095	9 088	10 772	11 279	8 949	..
Fremdenübernachtungen	79 335	74 097	65 328	73 289	89 428	91 174	78 620	82 403	..
darunter von Auslandsgästen	19 315	15 502	17 068	14 984	19 926	22 785	21 284	18 873	..
in Jugendherbergen, Seminarsheimen									
Fremdenmeldungen	2 369	2 366	3 993	3 994	3 016	2 811	4 087	3 585	..
Fremdenübernachtungen	7 654	7 313	10 194	9 892	9 032	8 964	9 780	7 932	..
Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	719	653	676	643	643	716	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 304	3 085	3 345	2 869	3 073	3 205	...	...
Abgang	Anzahl	720	655	671	646	640	717	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 321	3 084	3 296	2 876	3 029	3 152	...	...
Güterempfang	1 000 t	1 572	1 431	1 531	1 361	1 342	1 591	...	...
Stückgut	1 000 t	814	773	723	676	721	847	...	...
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	70	64	46	43	45	61	...	...
Holz und Kork	1 000 t	37	30	25	23	28	33	...	...
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	84	59	37	51	35	34	...	...
Textile Rohstoffe	1 000 t	22	18	15	14	17	24	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	373	373	374	334	386	436	...	...
Massengut	1 000 t	742	658	808	686	621	744	...	...
dar. Getreide	1 000 t	24	17	14	26	31	36	...	...
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	301	221	327	250	248	304	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	54	57	97	61	38	97	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	212	203	215	220	195	160	...	...
Güterversand	1 000 t	923	932	1 010	943	985	997	...	...
Stückgut	1 000 t	814	858	950	864	912	938	...	...
dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	1	0	0	0	...	...
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	17	17	10	23	26	13	...	...
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	90	101	96	158	111	71	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	41	40	47	46	25	66	...	...
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	7	5	1	6	...	...
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	53	56	71	53	62	70	...	...
Fahrzeuge	1 000 t	66	74	85	53	89	77	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	450	492	567	452	552	566	...	...
Massengut	1 000 t	109	74	60	79	73	59	...	...
dar. Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	27	1	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	5	3	-	-	3	1	...	...
Düngemittel	1 000 t	2	3	2	3	2	8	...	...
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	71 806	61 082	50 477	39 293	61 692	82 910	52 920	...
Ausgang nach See	t	70 641	75 595	78 536	69 960	76 064	89 822	83 386	...
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	131 103	143 908	127 578	118 892	177 523	166 676	165 478	...
Ausgang nach See	t	131 103	143 908	127 578	118 892	177 523	166 676	165 478	...
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	741	...	726	639	749	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		688	...	686	630	687	...	...	...
Abgang	Anzahl	743	...	726	638	752	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		691	...	686	631	690	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer.- 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.- *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Binnenschifffahrt										
Güterempfang	1 000 t	303	---	297	261	292	---	---	---	---
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	---	1	1	11	---	---	---	---
Güterversand	1 000 t	180	---	202	170	183	---	---	---	---
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	---	1	1	11	---	---	---	---
Schleusenverkehr										
Bremer Weserschleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl	326	343	341	405	412	160	353	361	417
	Tragfähigkeit in 1 000 t	283	306	311	379	369	143	321	335	377
Schiffe zu Tal	Anzahl	335	327	352	392	377	124	342	354	423
	Tragfähigkeit in 1 000 t	291	285	313	358	341	111	312	328	380
Güter zu Berg	1 000 t	101	132	127	179	130	36	123	141	162
Güter zu Tal	1 000 t	194	177	196	181	223	86	224	204	252
Oldenburger Schleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl	285	292	297	331	300	375	304	354	381
	Tragfähigkeit in 1 000 t	268	273	273	320	288	353	300	350	365
Schiffe zu Tal	Anzahl	290	315	268	365	336	389	360	360	359
	Tragfähigkeit in 1 000 t	273	297	256	352	309	358	357	342	346
Güter zu Berg	1 000 t	168	159	172	200	167	123	143	149	209
Güter zu Tal	1 000 t	149	180	155	187	186	253	249	236	214
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)										
Gelandete Flugzeuge		1 677	1 673	1 566	1 836	1 829	1 905	1 687	1 694	1 817
Gestartete Flugzeuge.....		1 677	1 672	1 566	1 833	1 823	1 904	1 683	1 691	1 814
Angekommene Fluggäste		47 988	52 709	63 719	52 912	61 910	59 567	55 976	64 837	68 454
Abgereiste Fluggäste		47 750	52 335	55 420	53 419	65 828	58 882	65 599	60 107	68 491
Durchgereiste Fluggäste		499	1 029	993	1 692	1 257	728	878	697	766
Angekommene Fracht, Post, Gepäck	t	387	406	449	367	477	353	369	325	385
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck.....	t	253	266	242	250	264	238	250	264	259
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	666	582	534	476	604	---	---	---	---
Güterversand	1 000 t	533	374	284	285	336	---	---	---	---
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 716	2 159	2 092	1 798	2 071	2 552	2 152	1 715	2 014
dar.: Personenkraftwagen 1)		2 412	1 881	1 821	1 563	1 821	2 202	1 815	1 416	1 804
Lastkraftwagen		163	128	119	97	156	142	141	137	123
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		1 856	1 768	1 737	1 718	1 794	r 1 621	r 1 652	p 1 592	p 1 741
dav.: mit Personenschaden		316	296	289	328	288	r 338	r 402	p 337	p 338
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		1 359	1 287	1 276	1 223	1 307	r 1 099	r 1 089	p 1 077	p 1 210
über 4 000 DM je Beteiligten		181	185	172	167	199	r 184	r 161	p 178	p 193
Getötete Personen		3	2	1	-	-	4	6	p 4	p -
Verletzte Personen		374	346	351	376	331	r 395	r 464	p 403	p 409
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Landeszentralbank in Bremen 2)										
Geschäftsumsätze insgesamt	Mill. DM	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)
dav.: Giroverkehr	Mill. DM	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)	7)
Wechselverkehr	Mill. DM	250,9	331,9	441,2	187,6	472,0	386,3	339,7	243,2	400,3
Lombardverkehr	Mill. DM	322,0	209,4	45,9	146,2	323,2	498,6	663,0	171,3	104,2
Kredite und Einlagen (Monatsende) 3)4)										
Kredite 5) an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	33 789	37 187	-	-	35 252	33 686	-	-	34 587
dar.: Kredite 5) an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	31 357	34 079	-	-	32 471	30 686	-	-	30 376
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 923	6 363	-	-	6 230	6 491	-	-	6 695
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 826	6 107	-	-	6 191	6 271	-	-	6 560
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	97	256	-	-	39	220	-	-	135
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) 6)	Mill. DM	2 454	2 421	-	-	2 474	2 483	-	-	2 469
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 722	1 714	-	-	1 708	1 810	-	-	1 837
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	732	707	-	-	766	673	-	-	732

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	22 428	24 431	-	-	23 273	21 188	-	-	21 747
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	18 382	20 202	-	-	19 272	20 311	-	-	20 844
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 046	4 229	-	-	4 001	877	-	-	863
Einlagen und aufgenommene										
Kredite 1) von Nichtbanken	Mill. DM	26 474	27 966	-	-	26 567	27 812	-	-	28 176
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder 1)	Mill. DM	19 163	20 021	-	-	19 190	19 814	-	-	20 239
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	17 715	19 183	-	-	18 321	18 865	-	-	19 263
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 448	839	-	-	869	949	-	-	976
Spareinlagen am Monatsende		Mill. DM	7 311	7 945	-	7 377	7 998	-	-	7 937
bei Sparkassen	Mill. DM	4 931	5 269	4 936	4 942	4 952	5 281	5 255	5 248	5 224
Gutschriften und Sparkonten										
(einschl. Zinsgutschriften)		1 452,4	1 533,0	-	-	1 327,0	1 342,0	-	-	1 423,0
Lastschriften auf Sparkonten.....	Mill. DM	1 413,7	1 375,0	-	-	1 286,0	1 320,0	-	-	1 484,0
Sparkonten bei Sparkassen 2)										
am Monatsende.....	1 000	1 065,6	1 056,7	1 051,8	1 051,4	1 051,5	1 043,4	1 044,4	1 045,1	1 045,6
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	46	47	46	46	46	47	47	47	47
	Nominalkapital Mill. DM	1 634,8	1 653,4	1 639,8	1 640,8	1 643,3	1 661,6	1 673,6	1 679,7	1 679,7
Gesellschaften mit										
beschränkter Haftung	Anzahl	6 737	6 917	6 859	6 881	6 888	7 017	7 030	7 059	7 087
	Nominalkapital Mill. DM	2 906,0	3 370,9	3 355,7	3 368,2	3 371,7	3 608,7	3 607,3	3 644,0	3 646,3
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	15	20	21	22	22	24	10	18	27
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	11 325	19 056	11 481	16 535	10 982	56 749	3 188	6 339	10 779
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste (ohne die bei der Post) 3)	Anzahl	108	-	-	-	97	-	-	-	-
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	555 104	580 720	384 917	491 115	680 360	721 663	489 434	474 394	671 784
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	340 160	378 990	191 864	288 789	491 983	511 542	281 434	269 224	488 236
Lohnsteuer	1 000 DM	223 466	269 638	144 324	250 552	251 180	272 461	279 299	248 894	260 173
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	51 978	48 236	- 1 518	- 5 636	112 456	100 612	- 12 514	- 6 046	110 038
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	18 325	11 254	20 148	7 911	8 638	22 603	51 324	12 177	8 932
Zinsabschlag 4)	1 000 DM	-	8 757	14 214	10 151	8 707	9 022	8 162	8 152	7 165
Körperschaftsteuer 4)	1 000 DM	46 391	41 105	14 696	25 811	111 002	106 844	- 44 838	6 107	101 928
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	214 944	201 730	193 053	202 326	188 377	210 121	208 000	205 170	183 548
Umsatzsteuer	1 000 DM	101 174	125 426	121 262	133 271	118 853	139 846	142 389	124 997	124 628
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	113 770	76 304	71 790	69 054	69 524	70 725	65 612	80 173	58 921
Bundessteuern		1 000 DM	140 124	112 370	92 786	109 507	97 672	100 079	129 014	149 113
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	121 082	106 477	87 704	102 150	89 069	93 282	121 853	141 279	134 701
Mineralölsteuer	1 000 DM	39 020	34 036	29 799	31 479	27 869	41 687	44 616	51 236	64 656
Landessteuern		1 000 DM	27 520	29 885	23 100	35 269	17 203	21 862	25 538	38 317
Vermögensteuer	1 000 DM	6 242	6 578	429	16 171	1 030	905	316	17 222	1 603
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	8 890	9 097	9 566	7 661	7 894	8 816	8 943	7 158	9 409
Biersteuer	1 000 DM	2 930	3 042	3 799	3 048	3	3 842	3 379	3 814	3 655
Gemeindesteuern im Vierteljahr		1 000 DM	185 566 5)	169 899 5)	-	168 038	199 869	-	-	180 832
Grundsteuer A	1 000 DM	113	115	-	-	123	144	-	-	116
Grundsteuer B	1 000 DM	43 375	44 584	-	-	48 372	57 276	-	-	55 215
Gewerbesteuer nach Ertrag und										
Kapital (brutto)	1 000 DM	139 356	122 477	-	-	117 364	140 101	-	-	123 293
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	2 722	2 723	-	-	2 180	2 348	-	-	2 208
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	449 590	405 970	354 650	368 134	435 868	460 546	380 557	398 988	473 800
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen	1 000 DM	166 839	165 129	139 923	125 417	218 196	227 249	120 218	115 909	215 922
Anteil an den Steuern										
vom Umsatz	1 000 DM	139 713	127 090	121 623	127 465	118 678	132 376	131 041	129 257	115 635
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ..	1 000 DM	2 913	1 381	318	5 745	1 323	842	284	4 708	673

1) Einschl. durchlaufender Kredite.- 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.- 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 4) Nach Zerlegung.- 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Land Bremen										
Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Steuern										
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	214 267	204 474	108 276	208 903	284 542	277 953	96 179	201 744	282 022
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen	1 000 DM	135 608	125 311	38 220	118 399	215 290	217 848	14 713	105 019	205 982
Anteil a.d. Steuern vom Umsatz	1 000 DM	50 547	50 294	49 599	52 249	52 698	38 976	59 015	53 787	50 653
Anteil a.d. Gewerbesteuerumlage ...	1 000 DM	2 913	1 775	318	5 745	1 323	1 286	434	7 186	1 027
Steuereinnahmen der Gemeinden und										
Gemeindeverbände	1 000 DM	94 814	92 677	27 892	157 031	77 811	93 602	29 100	127 878	69 251
Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 1)	1 000 DM	40 625	37 253	4 137	79 841	18 614	16 268	5 309	90 673	12 999
Anteil an der Lohn- und										
veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	36 464	36 408	8 589	37 706	55 482	56 837	6 060	37 205	56 252
Öffentliche Sozialleistungen										
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen										
Krankenversicherung										
Ortskrankenkassen		131 907	128 130	127 702	126 635	127 081	124 168	123 741	123 341	123 610
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in	%	5,64	5,77	5,43	4,19	6,12	6,05	6,14	4,98	5,24
Rentenbezieher und -bewerber		74 514	74 561	74 587	74 629	74 651	74 904	74 904	74 739	74 623
Betriebskrankenkassen 2)		62 747	66 271	66 505	66 444	67 001	66 063	65 949	66 062	66 551
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in	%	6,15	5,06	5,61	4,18	5,56	5,26	5,59	4,73	5,12
Rentenbezieher und -bewerber		23 502	24 558	24 668	24 677	24 732	25 361	25 393	25 423	25 466
Innungskrankenkassen		18 796	18 993	18 784	18 821	19 256	18 889	18 882	18 953	19 233
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in	%	4,70	4,39	4,32	3,65	4,61	5,24	5,39	3,64	4,13
Rentenbezieher und -bewerber		4 000	4 123	4 114	4 119	4 135	4 230	4 241	4 240	4 241
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
Bruttwochenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	977	1 013	1 027	-	-	-	1 055	-	-
darunter Facharbeiter	DM	1 019	1 054	1 068	-	-	-	1 100	-	-
weibliche Arbeiter	DM	677	694	706	-	-	-	709	-	-
darunter Hilfsarbeiter	DM	639	626	640	-	-	-	636	-	-
Bruttostundenverdienste										
männliche Arbeiter	DM	25,08	26,56	26,76	-	-	-	27,71	-	-
darunter Facharbeiter	DM	26,23	27,75	27,95	-	-	-	29,14	-	-
weibliche Arbeiter	DM	17,58	18,44	18,63	-	-	-	18,97	-	-
darunter Hilfsarbeiter	DM	16,50	16,66	16,90	-	-	-	17,01	-	-
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Std.	38,9	38,2	38,4	-	-	-	38,1	-	-
weibliche Arbeiter	Std.	38,5	37,5	37,9	-	-	-	37,4	-	-
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in										
Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	6 039	6 214	6 245	-	-	-	6 393	-	-
weiblich	DM	4 043	4 248	4 274	-	-	-	4 359	-	-
technische Angestellte										
männlich	DM	6 274	6 598	6 681	-	-	-	6 759	-	-
weiblich	DM	4 192	4 328	4 345	-	-	-	4 343	-	-
in Handel, Kredit und Versicherungen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	4 957	5 197	5 229	-	-	-	5 346	-	-
weiblich	DM	3 354	3 564	3 568	-	-	-	3 719	-	-
in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau,										
Handel, Kredit- u. Versicherungs-										
gewerbe zusammen										
kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	5 419	5 620	5 649	-	-	-	5 790	-	-
weiblich	DM	3 562	3 771	3 780	-	-	-	3 919	-	-
technische Angestellte										
männlich	DM	6 020	6 348	6 414	-	-	-	6 545	-	-
weiblich	DM	4 019	4 160	4 191	-	-	-	4 147	-	-

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	°C	10,1	8,9	15,7	15,0	12,3	15,2	21,9	17,8	13,2
Abweichung von langjährigen Mitteln	°C	1,6	0,4	- 0,7	1,0	- 0,9	- 0,3	+ 5,5	1,8	0,0
Höchste Tagestemperatur	°C	37,6	28,7	25,8	25,1	21,5	30,2	33,8	33,7	20,6
Niedrigste Tagestemperatur	°C	-9,5	-12,4	5,2	4,5	2,5	3,4	9,8	5,9	2,8
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	43	20	4	2	0	5	20	8	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	53	72	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,3	5,6	6,2	5,3	5,9	5,4	4,1	5,3	5,8
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	24	20	1	1	1	0	3	0	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	132	170	17	6	16	9	3	4	14
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		122,3	111,8	111,1	149	112,0	174,3	290,6	193,9	98,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 3,4	- 12	- 43	- 21	- 24	- 20	+ 49	+ 3	- 33
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	57,6	75,7	190,7	77,5	126,8	56	103,5	44,7	88,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 3	3	+ 133	- 3	+ 122	- 16	+ 26	- 44	+ 54
Höchste Tagesmenge in	L/m2	25,8	43,1	43,1	18,2	22,9	10,9	48,1	7,2	13,2
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	124	114	3	7	8	10	21	12	7
Tage mit Gewitter	Anzahl	15	33	8	4	3	2	6	6	5
Tage mit Nebel	Anzahl	59	67	4	11	8	3	1	9	8
Gebiet										
Fläche	km2	326,72								
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 694	1 691	1 689	1 687	1 686	...	...	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	553,4	552,5	551,9	551,2	550,8	...	...	...	...
dav.: männlich	1 000	265,1	265,0	264,7	264,3	264,0	...	...	...	...
weiblich	1 000	288,3	287,6	287,2	286,9	286,8	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		273	273	292	416	352	269	326	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		5,9	5,9	6,2	8,9	7,8	...	...	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		451	440	448	491	456	429	430	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		9,8	9,6	9,6	10,5	10,1	...	...	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		550	514	543	537	568	542	513	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		11,9	12,5	11,6	11,5	12,5	...	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		2	2	4	4	1	2	6	...	...
je 1 000 Lebendgeborene		4,7	5,5	8,7	8,4	2,2	4,8	13,8	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 99	- 134	- 95	- 46	- 112	- 113	- 83	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,1	- 2,9	- 2,0	- 1,0	- 2,5	...	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		2 194	1 864	1 302	1 370	1 700	...	...	...	...
darunter männliche Personen		1 230	1 031	685	729	894	...	...	...	...
Fortzüge insgesamt		1 960	1 960	2 054	1 987	1 957	...	...	...	...
darunter männliche Personen		1 111	1 095	1 113	1 108	1 111	...	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 234	- 97	- 752	- 617	- 257	...	...	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	°C	10,4	9,0	15,7	15,5	12,6	15,0	21,9	18,0	13,9
Abweichung von langjährigen Mitteln	°C	1,6	0,2	- 1,0	- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 5,2	1,3	- 0,2
Höchste Tagestemperatur	°C	35,8	+ 29	25,1	24,5	20,2	30,1	33,6	33,5	20,5
Niedrigste Tagestemperatur	°C	- 7,5	- 11,6	9,3	10,0	5,0	6	11,7	10,3	7,0
Tage mit + 25° und mehr (Sommerstage) ...	Anzahl	28	11	1	0	0	2	19	6	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	23	57	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,2	5,5	6,1	5,2	5,8	5,2	3,8	5,1	5,6
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	30	24	1	2	2	1	5	0	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	134	153	13	7	14	6	4	8	14
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		133,6	119,1	135,5	168,8	110,1	202,3	306,4	206,3	106,8
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	+ 5,1	- 6	- 32,0	- 11	- 26	- 9	+ 54	+ 9	- 28
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	53,2	67,9	153,2	72,4	143,4	56,2	54,2	52,0	78,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 15	+ 8	+ 68	- 16	+ 110	- 15	- 40	- 40	+ 15
Höchste Tagesmenge in	L/m2	23,9	30,2	30,2	14,8	27,2	15,0	30,3	14,1	13,7
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	128	121	3	6	9	10	22	11	6
Tage mit Gewitter	Anzahl	16	23	7	3	3	2	3	5	3
Tage mit Nebel	Anzahl	49	35	2	2	4	0	0	1	3
Gebiet										
Fläche	km2	77,51								
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 691	1 698	1 699	1 698	1 699	...	...	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	131,1	131,6	131,7	131,6	131,7	...	...	...	...
dav.: männlich	1 000	63,9	64,4	64,4	64,4	64,4	...	...	...	...
weiblich	1 000	67,2	67,2	67,3	67,2	67,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		61	58	93	78	71	80	74	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		5,6	5,3	8,3	7,0	6,6	...	...	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		112	115	123	141	126	105	124	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		10,2	10,5	11,0	12,6	11,6	...	...	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		140	146	127	127	128	121	129	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		12,8	13,3	11,4	11,4	11,8	...	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr		1	1	-	1	-	2	-	...	...
je 1 000 Lebendgeborene		5,2	5,2	-	7,9	-	18,7	-	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 28	- 31	- 4	+ 14	- 2	- 16	- 5	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,6	- 2,9	- 0,4	+ 1,3	- 0,2	...	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		638	574	637	473	656	...	...	...	...
darunter männliche Personen		375	319	359	250	354	...	...	...	...
Fortzüge insgesamt		566	541	576	571	559	...	...	...	...
darunter männliche Personen		314	302	299	307	312	...	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 72	+ 33	+ 61	- 98	+ 97	...	...	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1)2).....	260 828	254 136	-	-	255 590	...	-	-	...
darunter Ausländer	14 435	15 049	-	-	15 541	...	-	-	...
dar.: Griechen	237	335	-	-	353	...	-	-	...
Italiener	333	399	-	-	418	...	-	-	...
Jugoslaven.....	1 383	1 453	-	-	1 514	...	-	-	...
Portugiesen	490	506	-	-	531	...	-	-	...
Spanier	272	269	-	-	274	...	-	-	...
Türken	6 654	6 528	-	-	6 736	...	-	-	...
Arbeitssuchende	33 022	34 966	35 634	35 033	34 718	37 042	38 041	37 399	36 904
darunter Arbeitslose	23 873	27 712	28 515	28 306	28 193	29 743	30 966	30 782	29 710
dav. Männer	13 469	16 314	16 775	16 627	16 547	17 686	18 211	18 043	17 490
Frauen	10 404	11 398	11 740	11 679	11 646	12 067	12 755	12 739	12 220
Offene Stellen	3 622	2 015	1 801	1 989	1 975	1 098	1 356	1 422	1 589
Stellenvermittlung	1 508	1 415	1 788	1 100	1 301	1 561	1 643	1 494	1 580
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	296	346	357	289	336	302	335	81	296
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 1)2)									
Metallerzeuger, -arbeiter	481	723	-	-	717	737	-	-	681
Schlosser, Mechaniker	1 607	1 922	-	-	1 965	2 087	-	-	1 986
Elektriker	484	676	-	-	675	822	-	-	725
Textil- und Bekleidungsberufe	328	331	-	-	323	332	-	-	359
Ernährungsberufe	662	708	-	-	706	802	-	-	820
Bauberufe	460	555	-	-	551	542	-	-	559
Tischler, Modellbauer	406	472	-	-	450	414	-	-	415
Technische Berufe	1 010	1 310	-	-	1 394	1 414	-	-	1 492
Kaufleute	2 113	2 270	-	-	2 273	2 480	-	-	2 525
Verkehrsberufe	2 438	3 362	-	-	3 391	3 640	-	-	3 508
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 225	3 637	-	-	3 873	4 233	-	-	4 307
Gesundheitsdienstberufe	613	728	-	-	703	714	-	-	768
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 490	3 012	2 250	2 660	3 971	2 512	1 977	3 160	3 064
Kälber	9	9	7	7	4	4	3	2	3
Schweine	18 486	16 786	15 841	16 862	15 501	18 624	20 747	17 114	16 451
darunter Hausschlachtungen	9	23	8	20	4	10	13	3	20
Milcherzeugung	1 916,0	1 973,3	1 855,0	1 651,8	1 741,7	1 951,5	1 827,7	1 700,4	1 730,0
darunter an Molkereien geliefert	%	87,2	85,7	86,4	82,3	93,4	87,0	86,1	77,1
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16	16,9	15,6	13,9	15,1	17,3	15,6	15,3
Schlachtung von Auslandtieren									
Schweine	-	908	442	3457	2519	218	-	974	1 215
Verarbeitendes Gewerbe 3)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	272	271	269	269	269	269	270	270
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 4)	71 717	67 723	67 341	67 508	67 560	64 207	64 332	63 949	63 886
dar. Arbeiter 5)	44 497	41 490	41 315	41 432	41 422	38 868	39 175	39 157	39 036
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 6)	8 166	7 472	7 409	7 365	7 343	7 076	7 077	7 118	7 115
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	48 374	45 802	45 460	45 520	45 584	42 831	42 792	42 855	42 724
dar. Maschinenbau	5 868	5 418	5 316	5 308	5 282	5 075	5 078	5 065	5 085
Schiffbau	4 497	4 250	4 214	4 210	4 290	4 261	3 993	3 904	3 863
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 172	5 115	5 089	5 161	5 095	4 890	4 923	4 884	4 858
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 005	9 334	9 383	9 462	9 538	9 410	9 540	9 092	9 189
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 DM	6 173	5 531	5 435	5 634	5 395	5 166	5 317	5 348
Löhne (Brutto)	Mill. DM	191,4	182,1	182,1	185,6	179,7	185,2	175,4	180,2
Gehälter (Brutto)	Mill. DM	176,3	175,8	167,5	163,5	164,3	176,2	164,0	159,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)	Mill. DM	2 225,9	1 988,6	1 833,6	1 732,5	2 333,4	2 281,3	2 287,5	2 167,8
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	905,4	799,3	669,9	705,6	974,8	1 008,0	998,8	1 044,6

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte									
Arbeitnehmer 2)3).....	53 663	52 136			52 512	...	...	...	...
darunter Ausländer	3 694	3 644			3 958	...	...	...	...
dar.: Griechen	22	27			26	...	...	...	...
Italiener	49	58			63	...	...	...	...
Jugoslawen.....	345	360			375	...	...	...	...
Portugiesen	511	582			609	...	...	...	...
Spanier	94	100			98	...	...	...	...
Türken	1 752	1 715			1 758	...	...	...	...
Arbeitssuchende	10 263	11 434	11 608	11 398	11 473	12 452	12 458	12 277	12 074
darunter Arbeitslose	7 659	8 926	9 203	9 213	9 217	9 858	10 015	9 819	9 511
dav. Männer	4 787	5 666	5 823	5 816	5 803	6 143	6 249	6 105	5 942
Frauen	2 872	3 260	3 380	3 397	3 414	3 715	3 766	3 714	3 569
Offene Stellen	371	202	185	180	171	189	149	144	181
Stellenvermittlung	1 204	816	797	894	639	1 348	1 320	1 228	1 039
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	833	527	423	654	314	1 098	1 046	954	785
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 2)3)									
Metallerzeuger, -bearbeiter	208	292			265	281			231
Schlosser, Mechaniker	857	925			907	964			857
Elektriker	229	240			239	251			238
Textil- und Bekleidungsberufe	68	76			79	94			89
Ernährungsberufe	653	631			624	742			626
Bauberufe	447	459			415	384			409
Tischler, Modellbauer	129	149			155	151			168
Technische Berufe	201	236			255	269			264
Kaufleute	700	738			781	826			747
Verkehrsberufe	799	956			1 034	1 096			1 042
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	858	992			1 102	1 188			1 174
Gesundheitsdienstberufe	158	182			184	156			171
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 680	2 666	2 266	2 255	3 183	1 385	1 327	2 059	3 096
Kälber	4	6	12	9	2	-	-	-	4
Schweine	3 514	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Hausschlachtungen	7	-	-	-	-	-	-	-	-
Milcherzeugung									
darunter an Molkereien geliefert	1	39,3	33,4	30,7	27,3	35,7	37,4	32,5	28,5
Milchleistung je Kuh und Tag	%	90,0	88,7	94,4	88,3	77,1	93,6	92,8	93,0
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,8	12,6	11,4	10,1	13,2	14,2	10,8	12,4
Schlachtung von Auslanttieren									
Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe 4)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	90	82	82	81	81	84	84	83	83
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 5)	10 813	10 105	9 909	10 034	10 045	9 416	9 465	9 609	9 724
dar. Arbeiter 6)	8 160	7 613	7 430	7 566	7 569	7 033	7 079	7 213	7 330
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	541	487	487	515	516	437	446	523	528
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 7)	5 342	4 838	4 743	4 787	4 778	4 593	4 604	4 588	4 586
dar. Maschinenbau	1 147	1 049	1 026	1 043	1 054	1 104	1 089	1 095	1 095
Schiffbau	2 594	2 325	2 258	2 272	2 271	2 181	2 198	2 165	2 147
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	774	746	698	731	759	712	718	754	768
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 156	4 034	3 981	4 001	3 992	3 674	3 697	3 744	3 842
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 DM	1 135	1 022,0	829	923	866	888	839	863
Löhne (Brutto)	Mill. DM	29,1	27,4	25,7	26,6	23,9	31,2	24,5	25,4
Gehälter (Brutto)	Mill. DM	15,4	15,0	16,3	14,4	14,1	15,0	17,3	14,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 5)	Mill. DM	281,2	218,6	207,6	168,0	166,6	150,2	221,0	155,8
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	80,0	58,5	27,2	35,8	35,4	35,6	33,9	20,0

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. - 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. - 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. - 7) Einschl. Bergbau. - *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	54	53	28	47	44	32	57	41	68
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	44	42	25	30	33	19	52	26	60
Umbauter Raum 1 000 m3	69	76	54	81	93	77	51	93	59
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	26 322	32 245	22 510	32 449	.	32 628	19 419	40 234	25 105
Wohnungen	177	226	134	247	259	331	105	283	130
Wohnfläche 1 000 m2	13,4	15,2	10,6	16,8	18,3	15,5	9,1	17,8	12,1
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	3 147	3 324	3 257	.	2 570	8 983	2 043	4 640	3 104
Wohnungen	15	12	10	1	6	9	20	29	16
Wohnfläche 1 000 m2	1,4	1,3	1,3	0,5	1,0	2,0	1,3	2,2	1,4
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	98	106	39	63	17	65	68	35	96
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	20 218	29 403	7 720	10 722	.	35 010	.	12 127	.
Nutzfläche 1 000 m2	14,1	15,6	7,5	10,6	3,7	10,5	12,3	5,9	16,7
Wohnungen	10	6	3	1	4	1	5	-	3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	204	245	147	260	269	348	130	312	150
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	36 982	34 890	31 968	35 177	41 105	41 045	36 292	35 337	.
darunter von Auslandsgästen	8 182	6 499	8 849	7 300	8 238	9 798	10 205	8 134	.
Fremdenübernachtungen	67 379	63 785	55 070	61 981	76 061	80 664	66 697	70 220	.
darunter von Auslandsgästen	16 042	13 532	15 738	13 428	16 791	20 730	18 099	16 532	.
 Verkehr									
Seeschifffahrt*)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl								
		358	308	289	309	291	322	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		991	895	921	940	761	910	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 818	1 630	1 676	1 663	1 382	1 673	...	...
Abgang	Anzahl	361	310	288	316	286	331	...	...
		1 002	901	890	962	726	870	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 835	1 642	1 629	1 708	1 315	1 605	...	...
Güterempfang 1 000 t		812	825	913	846	772	972	...	...
Stückgut 1 000 t		288	224	167	211	179	250	...	...
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t		11	10	0	0	1	21	...	...
Holz und Kork 1 000 t		22	16	11	15	15	21	...	...
Zellstoff, Altpapier 1 000 t		72	49	24	45	28	26	...	...
Textile Rohstoffe 1 000 t		10	9	6	6	8	16	...	...
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t		50	38	31	38	31	34	...	...
Massengut 1 000 t		525	601	746	635	593	722	...	...
dar.: Getreide 1 000 t		24	17	14	26	31	36	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t		166	198	324	250	248	304	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t		42	57	97	61	38	98	...	...
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t		157	176	164	170	176	143	...	...
Güterversand 1 000 t		347	307	283	398	280	278	...	...
Stückgut 1 000 t		241	235	222	320	209	220	...	...
dar.: Düngemittel 1 000 t		0	3	0	0	-	-	...	...
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t		11	12	5	19	21	6	...	...
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t		82	92	86	148	97	62	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t		37	36	42	43	19	62	...	...
Zement, Kalk 1 000 t		4	4	7	5	1	6	...	...

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	12	9	11	25	2	13	19	4	8
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	10	7	9	22	1	13	17	4	4
Umbauter Raum 1 000 m3	13	10	11	31	11	8	13	2	14
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	5 478	4 644	4 450	14 309	-	3 383	6 300	847	6 443
Wohnungen	32	23	29	65	26	13	24	4	35
Wohnfläche 1 000 m2	2,4	1,9	2,0	5,5	1,9	1,6	2,7	0,4	2,5
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	1 318	1 336	2 560	-	1 645	5 105	500	2 711	1 315
Wohnungen	10	5	5	16	8	25	10	4	5
Wohnfläche 1 000 m2	0,6	0,5	1,1	1,5	0,3	2,0	0	1	0,4
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	20	21	21	75	34	9	3	-	1
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	6 460	3 613	2 550	13 881	-	5 115	-	-	-
Nutzfläche 1 000 m2	2,7	3,2	3,5	7,8	4,5	1,5	0,6	-	0,2
Wohnungen	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	42	28	34	82	34	38	34	8	41
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 399	5 208	5 492	5 923	5 931	5 966	6 033	5 685	-
darunter von Auslandsgästen	931	723	663	795	850	974	1 047	815	-
Fremdenübernachtungen	11 955	10 312	10 258	11 308	13 367	10 510	11 923	12 183	-
darunter von Auslandsgästen	3 273	1 970	1 330	1 556	3 135	2 055	3 185	2 341	-
Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	361	346	387	334	352	394	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 313	2 190	2 423	1 929	2 312	2 295	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 579	4 371	4 835	5 435	4 817	4 985	...	...
Abgang	Anzahl	359	346	383	330	354	386	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 319	2 184	2 406	1 914	2 303	2 283	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 593	4 360	4 803	3 748	4 777	4 962	...	...
Güterempfang 1 000 t		760	606	618	515	570	619	...	...
Stückgut 1 000 t		543	549	556	465	542	597	...	...
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t		59	54	45	42	44	40	...	...
Holz und Kork 1 000 t		15	15	14	8	12	12	...	...
Zellstoff, Altpapier 1 000 t		12	10	13	7	7	8	...	...
Textile Rohstoffe 1 000 t		11	9	8	8	9	8	...	...
 Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t		323	335	343	296	355	402	...	...
Massengut 1 000 t		217	57	62	50	28	22	...	...
dar.: Getreide 1 000 t		-	-	-	-	-	-	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t		135	24	-	-	-	-	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t		12	1	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t		56	27	51	50	19	18	...	...
Güterversand 1 000 t		576	626	728	545	705	719	...	...
Stückgut 1 000 t		573	624	728	545	702	718	...	...
dar.: Düngemittel 1 000 t		0	0	0	0	0	0	...	...
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t		6	5	6	4	6	7	...	...
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t		8	9	11	9	14	9	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t		4	4	5	3	5	4	...	...
Zement, Kaik 1 000 t		0	0	0	1	0	0	...	...

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	14	13	19	15	13	13	...	...	...
Fahrzeuge	1 000 t	4	3	3	4	3	5	...	...	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	44	40	41	41	35	37	...	...	...
Massengut	1 000 t	106	72	60	79	-	58	...	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	3	1	-	-	-	-	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	1	-	-	-	-	...	...	...
Düngemittel	1 000 t	1	3	2	3	2	8	...	...	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	616	...	592	532	640	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		553	...	536	504	565	...	...	...	...
Abgang.....	Anzahl	613	...	593	535	642	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		554	...	537	510	567	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	254	...	250	234	239	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	1	1	11	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	154	...	160	149	165	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	2	...	1	1	11	...	...	...	...
Luftverkehr										
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen										
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr										
der Bremer Straßenbahn AG										
Straßenbahn										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	12 105 1)	12 193 1)	-	-	2 914 2)	...	-	-	...
Kraftomnibus										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	16 300 1)	16 669 1)	-	-	4 175 2)	...	-	-	...
Beförderte Personen insgesamt	1 000	98 357 1)	97 498 1)	-	-	22 222 2)	...	-	-	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 270	1 809	1 758	1 506	1 742	2 189	1 827	1 463	1 683
dar.: Personenkraftwagen 3)		2 016	1 581	1 544	1 322	1 533	1 894	1 540	1 202	1 508
Lastkraftwagen		138	108	101	81	128	120	122	123	104
Straßenverkehrsunfälle										
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		1 454	1 406	1 400	1 379	1 466	r 1 306	r 1 345	p 1 243	p 1 400
dav.: mit Personenschaden		254	241	243	272	239	r 285	r 343	p 266	p 280
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		1 045	1 004	1 006	968	1 046	r 864	r 862	p 827	p 942
über 4 000 DM je Beteiligten		155	161	151	139	181	r 157	r 140	p 150	p 178
Getötete Personen		2	2	1	-	-	4	6	p 3	p -
Verletzte Personen		300	280	297	314	274	r 339	r 395	p 316	p 337
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM		1 538,3	1 546,8	1 543,3	1 544,3	1 546,8	1 555,0	1 567,0	1 567,0	1 567,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung										
.....	Anzahl	5 937	6 099	6 052	6 064	6 071	6 193	6 205	6 238	6 266
Nominalkapital in Mill. DM		2 617,3	3 061,3	3 049,8	3 050,5	3 054,0	3 297,6	3 305,7	3 341,1	3 343,4
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse										
.....	Anzahl	13	16	19	17	18	13	8	17	22
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	10 265	16 595	8 362	10 921	9 097	3 482	3 043	6 319	6 469
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
.....	1 000 DM	56 378	51 519	13 380	112 545	23 580	35 366	16 921	126 958	16 896
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4)	1 000 DM	41 354	12 615	1 712	79 026	20 385	16 519	3 879	90 039	13 243
Grundsteuer A und B	1 000 DM	12 298	35 820	8 426	30 393	872	16 468	9 600	34 127	1 185
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	2 726	3 084	3 242	3 126	2 323	2 379	3 442	2 792	2 468

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	39	44	51	38	49	57	...	...	...
Fahrzeuge	1 000 t	62	70	82	50	85	72	...	...	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	406	453	526	410	517	529	...	...	...
Massengut	1 000 t	2	2	-	-	3	1	...	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	-	-	-	-	-	-	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	2	-	-	3	1	...	...	...
Düngemittel	1 000 t	-	-	-	-	-	-	...	...	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	125	...	134	107	109	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		135	...	150	126	122	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	130	...	133	103	110	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		137	...	149	121	123	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	49	...	47	46	53	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	26	...	42	21	18	...	...	...	...
Kraftomnibusverkehr										
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	5 010 1)	5 035 1)	-	-	1 250 2)	...	-	-	...
Beförderte Personen insgesamt	1 000	17 337 1)	16 556 1)	-	-	3 935 2)	...	-	-	...
Kraftfahrzeuge/Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		446	349	334	292	329	363	325	252	331
dar.: Personenkraftwagen 3)		396	301	277	241	288	308	275	214	296
Lastkraftwagen		25	20	18	16	28	22	19	14	19
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		402	363	337	339	328	r 315	r 307	p 349	p 341
dav.: mit Personenschaden		61	55	46	56	49	r 53	r 59	p 71	p 58
mit nur Sachschaden mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		315	283	270	255	261	r 235	r 227	p 250	p 268
über 4 000 DM je Beteiligten		26	24	21	28	18	r 27	r 21	p 28	p 15
Getötete Personen	x	x	-	-	-	-	-	-	p 1	p -
Verletzte Personen		73	66	54	62	57	r 56	r 69	p 87	p 72
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	6	7	6	6	6	7	7	7	7
Nominalkapital in Mill. DM		96,5	106,6	96,5	96,5	96,5	106,6	106,6	112,7	112,7
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Anzahl	800	818	807	817	817	824	825	821	821
Nominalkapital in Mill. DM		288,7	309,7	306,0	317,7	317,7	311,1	301,6	302,9	302,9
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	2	4	3	5	4	11	2	1	5
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	1 060	2 461	3 119	5 614	1 865	53 267	145	20	4 310
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	7 799	7 907	6 561	18 271	1 396	3 526	6 837	18 929	2 711
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4)	1 000 DM	5 098	5 006	3 062	12 307	875	1 877	2 148	12 528	1 456
Grundsteuer A und B	1 000 DM	2 198	2 285	3 052	5 585	166	1 222	3 901	5 822	695
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	503	616	447	379	355	427	788	579	560

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

